

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

Ausgabe 4/2020 – 1/2021 [www.vida.at](http://www.vida.at)

Mit Sonderseiten für  
**PensionistInnen**

# vida

**DABEI SEIN  
MACHT STARK**

**SPARDBANK**

Weiterempfehlung  
zahlt sich aus!  
Seite 28 und 29

Mit der **ÖBV** einen  
sicheren Halt

Seite 30 und 31

## COVERSTORY

- › Starke Mitbestimmung
- › Gastkommentar aus Europa
- › Nachgefragt – mit Gewinn

Seiten ..... 4–9

## REPORTAGE

- › Arbeitsalltag zu Corona-Zeiten
- › Zu Besuch im Spital und Pflegeheim

Seiten ..... 14–17

## MELANGE

Bunt Gemischtes aus der vida

Seite ..... 20–21

## VIDA-GENERATIONEN-TALK

Betriebsrat trifft Jugendvertrauensrat

Seite ..... 25

GEWINNSPIELE ..... 8, 19, 24, 26–27

IMPRESSUM ..... 27



Bild: Mike Mareen – Adobestock.com



## GUT GESCHÜTZT

## DAS GEFÄLLT UNS ... NICHT

Wie unverschämt kann man sein? Laudamotion-Besitzer und Ryanair-Boss O’Leary gönnt sich in der Corona-Krise eine Jahresgage in Höhe von 3,5 Millionen. Davor wollte der irische Milliardär die Laudamotion-FlugbegleiterInnen in Wien mit einem Grundgehalt unterhalb der Mindestsicherung abspesen. Und auch außerhalb Österreichs werden die Beschäftigten vom „Dagobert Duck der Billigluftfahrt“ mit Jobverlust bedroht, wenn sie keine schmerzhaften Gehaltseinbußen in Kauf nehmen! **Aber das gefällt uns:** Laudamotion ist mit der Klage gegen die Betriebsratswahl abgeblitzt!

Schau vorbei auf [f gewerkschaftvida](#)  
**Kommentiere, teile, like oder schicke uns eine Nachricht!**

2020 war ein bewegtes Jahr. Corona hat uns alle vor neue Herausforderungen gestellt. Der Einsatz deiner Gewerkschaft war mehr denn je gefragt! Wir brauchen auch in Zukunft sichere Jobs, faire Löhne, gute Arbeitsbedingungen und soziale Sicherheit. Dafür kämpfen wir als mutige Gewerkschaft Tag für Tag mit BetriebsrätInnen und JugendvertrauensrätInnen. Denn nur gemeinsam sind wir stark! Was deine vida 2020 bewegt und erreicht hat, erfährst du auf: [vida.at/jahresbilanz](http://vida.at/jahresbilanz)



Bild: www.stefanjobam.com

sonst wird es keine Gerechtigkeit in der Arbeitswelt geben können.

**vida Magazin:** Warum ist Mitbestimmung im Betrieb so wichtig für jeden Einzelnen?

**Roman Hebenstreit:** Die Mitbestimmung im Betrieb ist mit dem Betriebsrätegesetz seit 1919 gesetzlich verankert. Und das ist gut so, immerhin verbringen wir einen erheblichen Teil unserer Lebenszeit in der Arbeit. Durch Mitbestimmung, durch das Wirken der BetriebsrätInnen sind ArbeitnehmerInnen an den Entscheidungsprozessen beteiligt und können die Rahmenbedingungen ihres Arbeitsalltags mitgestalten. Demokratie beginnt im Betrieb!

**vida Magazin:** Was nimmt sich die Gewerkschaft vida vor, was wünschst du dir für 2021?

**Roman Hebenstreit:** Wir fordern weiter ein, dass die Regierung ihr Versprechen „Niemand wird zurückgelassen. Koste es, was es wolle“ einhält. Wir brauchen Jobs und Einkommen, von denen die Menschen gut leben können, und wir brauchen lebenswerte Arbeitsbedingungen. Dafür kämpfen BetriebsrätInnen in den Betrieben und wir als Gewerkschaft, wo wir können. Fest steht, 2021 wird herausfordernd. Es braucht weiter unseren Mut, für die Rechte der arbeitenden Menschen einzustehen, die Stimme zu erheben, Unrecht anzuprangern und wo es notwendig ist, auch Widerstand zu organisieren. Eines ist unumgänglich dabei: Wir müssen mehr werden. Nur so können wir den Verteilungskampf gut bestehen. An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen BetriebsrätInnen, FunktionärInnen, MitarbeiterInnen und Mitgliedern für die Treue und Unterstützung. Wir brauchen euch – denn gemeinsam sind wir stärker. Ich wünsche uns allen ein gutes und vor allem gesundes 2021!

Unser Vorsitzender  
im Video-Talk:  
[vida.at/mitreden](http://vida.at/mitreden)



www.vida.at

## „Gemeinsam aufstehen und mutig in die Zukunft gehen“

Im Gespräch mit vida-Vorsitzendem Roman Hebenstreit

**vida Magazin:** Wir blicken auf ein Jahr zurück, das es in sich hatte. Was nimmst du aus 2020 mit?

**Roman Hebenstreit:** 2020 war ein Jahr, wie wir es uns weder vorgestellt noch gewünscht hätten. Die Corona-Krise bedeutete für viele Unsicherheit, Einkommenseinbußen bis hin zu Jobverlust. Vor allem Beschäftigte in der Luftfahrt oder im Tourismus waren stark betroffen. Gleichzeitig haben viele mit ihrer Arbeit unser Land am Laufen gehalten, in den Spitälern, im Verkehr, im Handel oder in der Reinigung. Für mich war Solidarität so präsent wie selten zuvor. Zusammenhalt, Rücksichtnahme und Unterstützung haben an Bedeutung gewonnen. Nie waren gewerkschaftliche Solidarität wichtiger und die Rechte und Interessen der Beschäftigten schutzwürdiger als im letzten Jahr.

**vida Magazin:** Was hat die Gewerkschaft vida beschäftigt und erreicht?

**Roman Hebenstreit:** Die letzten Monate haben gezeigt, wie wichtig eine funktionierende Sozialpartnerschaft ist. Gerade in Krisenzeiten braucht es starke Gewerkschaften und BetriebsrätInnen. Gemeinsam konnten wir

Zehntausende Kurzarbeitsvereinbarungen abschließen und damit Arbeitsplätze sichern. Da hat es enorme Überzeugungsarbeit und starken Einsatz gebraucht. Wir haben in den KV-Verhandlungen, die in der Krise denkbar herausfordernd waren, höhere Einkommen erreicht und Corona-Prämien für Beschäftigte in systemrelevanten Berufen erkämpft. Sie leisten seit Monaten Großartiges und das muss auch honoriert werden.

**vida Magazin:** Immer mehr Arbeitgeber sehen, dass sie die Krise nur mit ihren Beschäftigten stemmen können. Aber nicht alle ...

**Roman Hebenstreit:** Ja, leider nehmen einige Unternehmen die Krise als Vorwand, um die Mitbestimmung der Beschäftigten einzuschränken. Fälle wie Laudamotion oder Veloce zeigen, dass die betriebliche Mitbestimmung immer wieder mit Füßen getreten wird. Doch 2020 hat auch gezeigt, dass Mitwirkungsrechte für die Beschäftigten unverzichtbare Werkzeuge des sozialen Ausgleichs und Friedens in unserem Land sind. Genau um jene, die sich nicht wehren können, zu schützen, brauchen wir die Allianz zwischen Gewerkschaft und Betriebsrat. Denn



### *Wusstest du, dass ...*

... ArbeitnehmerInnen das Recht darauf haben, einen Betriebsrat zu wählen? Und auch Lehrlinge sind stark im Betrieb vertreten, und zwar vom Jugendvertrauensrat. Ihnen allen zur Seite steht die Gewerkschaft.

# WIR HALTEN ZUSAMMEN UND BESTIMMEN MIT

**Für eine bessere Arbeitswelt.**

**Seite an Seite, Tag für Tag, im ganzen Land, im Einsatz für ArbeitnehmerInnen. Die BetriebsrätInnen sind die starke Stimme im Betrieb. Doch immer wieder gibt es Arbeitgeber, die dem Recht auf Mitbestimmung im Weg stehen. Wir schützen und unterstützen all jene, die aufstehen, zusammenstehen und für andere eintreten.**

**F**ür Eva ist klar, ihre Kolleginnen und Kollegen brauchen jemanden, auf den sie sich verlassen können. Jemanden, dem sie sich anvertrauen können. Jemanden, der ihre Rechte im Betrieb vertritt. Als Betriebsrätin sorgt sie sich um ihre KollegInnen. „Das ist für mich selbstverständlich. Denn für mich ist das kein Beruf, sondern vielmehr Berufung!“, erzählt Eva, die auch starken Einsatz bei unserem Covershooting zeigt. Ihr zur Seite steht Roman, der sich auch seit vielen Jahren als Betriebsrat für seine KollegInnen engagiert.

## **(M)EINE BERUFUNG**

Eva und Roman sind zwei von Tausenden BetriebsrätInnen, die sich in den Betrieben für sichere Arbeitsplätze, faire Einkommen und soziale Gerechtigkeit einsetzen. Zu ihrem Job gehört es, darauf zu achten, dass das Arbeitsrecht und die bestehenden

Kollektivverträge eingehalten werden. Sie verhandeln Betriebsvereinbarungen, machen Vorschläge für bessere Arbeitsbedingungen, sorgen sich um den Schutz der Beschäftigten und haben dabei stets ein offenes Ohr für die Anliegen ihrer KollegInnen. Vor allem in den letzten Monaten waren BetriebsrätInnen stark gefordert. „Corona hat uns alle vor eine harte Probe gestellt!“, sind sich Eva und Roman einig.

## **DURCH DIE KRISE**

Rund um die Uhr beantworten sie Fragen ihrer KollegInnen und versuchen der Ausnahmesituation Herr bzw. Frau zu werden. Sie versuchen, rechtlich auf dem Laufenden zu bleiben, informieren und beraten die Belegschaft, suchen nach individuellen Lösungen, verhandeln Kurzarbeitsmodelle, und während sie das alles tun, behalten sie einen kühlen Kopf,



so gut es geht, und sind für alle da. Und sie haben die Herausforderungen in diesem Jahr gut gemeistert. Das zeigt eine Umfrage von ÖGB und Arbeiterkammer. Nur neun Prozent der rund 2.000 befragten Betriebsratsvorsitzenden gaben an, dass in ihrem Unternehmen Beschäftigte gekündigt wurden. Dagegen wurde bei 61 Prozent der Unternehmen sehr stark auf Kurzarbeit gesetzt. Lohn- und Arbeitszeitverkürzungen konnten dank dem Einsatz der BetriebsrätInnen großteils vermieden werden. Das zeigt, dass die Sozialpartnerschaft gerade in schweren Zeiten bestens funktioniert. Doch die Zeiten bleiben herausfordernd. Bei vielen Betrieben stehen Einsparungen oder Umstrukturierungen auf dem Programm. Gerade jetzt sind starke BetriebsrätInnen wichtig. Denn wenn es im Betrieb einmal nicht so gut läuft, wenn Arbeitgeber versuchen, den Druck auf die Beschäftigten abzuwälzen, sorgen BetriebsrätInnen dafür, dass die Rechte und Interessen ihrer KollegInnen nicht unter die Räder kommen.

### MIT VOLLER KRAFT

Apropos Räder: In der Corona-Krise ist eine „junge“ Berufsgruppe deutlich sichtbar geworden, die FahrradbotInnen. Denn insbesondere während des Lockdowns zählten sie zur

kritischen Infrastruktur und haben die Bevölkerung mit ihren Essenslieferungen versorgt. Viele Jahre davor waren sie aus arbeitsrechtlicher Sicht ungeschützt auf den Straßen unterwegs. Deshalb hat sich 2017 eine Gruppe engagierter FahrerInnen zusammengeschlossen und mit Unterstützung der vida den ersten Betriebsrat bei Foodora (heute Mjam) gegründet. Die nächste Etappe haben wir auch gemeinsam gemeistert und im September 2019 den weltweit ersten Kollektivvertrag für die gesamte Branche erreicht. Damit gibt es nicht nur eine faire Bezahlung, sondern vor allem auch sozialrechtliche Absicherung. Und ein Jahr später kämpfen wir wieder gemeinsam: Der Kurierdienst Veloce setzte im November sieben Beschäftigte vor die Tür, nachdem sie drei Tage zuvor eine Betriebsversammlung einberufen hatten, um einen Betriebsrat zu gründen. Für vida ist klar: Das ist eine Motivatungskündigung, gegen die wir rechtlich vorgehen werden. Es ist unfassbar, wie Betriebe immer wieder versuchen, ihre Beschäftigten kleinzuhalten, und das nur, weil man Angst hat, dass sie mitreden und Probleme an die Öffentlichkeit bringen. Trotz der Kündigung, die die KollegInnen übrigens per E-Mail erhalten hatten, fand am 7. Dezember die Betriebsversammlung statt – einer Betriebsratswahl steht nichts mehr im Weg. Es ist aber traurig, dass Beschäftigte im 21. Jahrhundert um Mitsprache in den Betrieben kämpfen und deswegen um ihre Jobs fürchten müssen.

### BODENLOS UND GESETZESWIDRIG

Einschüchterungstaktik spielt auch bei Laudamotion eine große Rolle. Die Fluglinie hat uns in den letzten Jahren auf Trab gehalten und sich sprichwörtlich eine bodenlose Frechheit nach der anderen geleistet. Seit

Monaten betreibt die zu Ryanair gehörende Laudamotion skrupellose Dumpingpolitik in unserem Land. Um die Beschäftigten einzuschüchtern und verschlechternde Bedingungen durchzusetzen, bricht der Konzern immer wieder österreichische Gesetze. So zum Beispiel im Herbst 2019, als das Unternehmen die durchgeführte Betriebsratswahl für nichtig bezeichnete und vor Gericht ging. Die Klage wurde heuer abgewiesen, die Ryanair-Tochter muss 21.800 Euro Strafe zahlen. Dass der Betriebsrat vom Konzern nicht anerkannt wurde, hatte in der Corona-Krise zu mehreren rechtlichen Folgeproblemen geführt, etwa bei der Kurzarbeit, aber auch bei der Anmeldung der damals 550 MitarbeiterInnen im Frühwarnsystem des AMS. Kommen wir zurück zum nicht anerkannten Betriebsrat. Wie es in dieser Sache weitergeht, bleibt spannend.

### WELLE DER SOLIDARITÄT

Spannend bleibt es auch bei einem Kärntner Betriebsratsvorsitzenden, der von einem Tag auf den anderen entlassen wurde. Warum? Der Betriebsrat ist Mediziner im Krankenhaus Spittal an der Drau und hat zu Beginn der Corona-Pandemie in einem Schreiben an schwangere Kolleginnen seine Sorgen bezüglich der Gefahren am Arbeitsplatz zum Ausdruck gebracht. Daraufhin hat der Dienstgeber beim Arbeits- und Sozialgericht die Entlassung beantragt, was österreichweite Empörung und Solidarität für den Betroffenen ausgelöst hat. Monate später hat sich herausgestellt, dass die Sorgen des Betriebsrats alles andere als unbegründet waren. Die Regierung hat bekannt gegeben, dass Schwangere in Kontaktberufen ab Mitte Dezember vorzeitig freigestellt werden können. Grund dafür sind gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse, dass schwangere Dienstnehmerinnen besonders gefährdet sind, schwer an COVID zu erkranken. Wir haben von Anfang an gefordert, bei Schwangeren auf Nummer Sicher zu gehen. Der Betriebsratsvorsitzende muss deswegen mit seinem Dienstgeber vor Gericht strei-

ten. Abgesehen davon, dass es aus unserer Sicht nie ein Entlassungsgrund sein kann, wenn ein Betriebsrat seinen Verpflichtungen nachkommt, hatten wir mit unseren Forderungen leider recht, und es wäre gut gewesen, man hätte früher auf uns gehört.

### LAUT UND ERFOLGREICH

Gehört hat die Politik beim Thema BR-Nachwuchs. Worum geht es? Die schwarz-blaue Regierung wollte 2018 die Institution „Jugendvertrauensrat“ ersatzlos streichen. Doch das wollten sich Jugendvertrauensräte, Lehrlinge und die Gewerkschaft nicht gefallen lassen. Gemeinsam haben wir an einem Strang gezogen und mit der Kampagne „JVRbleibt“ gekämpft – mit Erfolg. Das Regierungsvorhaben wurde abgeblasen, Jugendvertrauensräte werden auch in Zukunft für Lehrlinge im Betrieb da sein, Jugendliche dürfen weiter mitbestimmen.

Darüber freut sich auch unser Cover-Model Justin – er ist seit Kurzem Jugendvertrauensrat.

### SOLIDARISCH IN DIE ZUKUNFT

Zurück zu Eva und Roman und all den anderen BetriebsrätInnen in unserem Land. Wie das Jahr 2021 wird, was nach Corona kommt, das wissen wir nicht. Was wir wissen: Wir als Gewerkschaft vida werden auch in Zukunft Menschen unterstützen, die es wagen, sich für andere einzusetzen. Denn am Ende des Tages geht es um Gerechtigkeit. Was in stürmischen Zeiten bleibt, ist das Bedürfnis nach guter Arbeit, fairem Einkommen und

sozialer Sicherheit. Hier bedarf es unserer aller Solidarität. Denn je mehr Mitglieder im Betrieb organisiert sind, desto stärker ist auch die Stimme des Betriebsrats im Einsatz für mehr Gerechtigkeit!

### WIR SIND DA

BetriebsrätInnen und JugendvertrauensrätInnen sind wichtig, damit die Rechte der ArbeitnehmerInnen und Lehrlinge im Betrieb eingehalten werden. Wir unterstützen sie dabei.

Erfahre mehr: [vida.at/betriebsrat](https://vida.at/betriebsrat)  
Hilf uns, noch stärker zu werden:  
[vida.at/mitgliedwerben](https://vida.at/mitgliedwerben)

## GASTKOMMENTAR

Gastbeitrag von **Evelyn Regner**  
Gewerkschafterin und Abgeordnete zum Europäischen Parlament

### Mehr Demokratie am Arbeitsplatz Mehr Mitbestimmung der ArbeitnehmerInnen in Europa

In den 1990er Jahren machte der Europäische Binnenmarkt die **Europäische Betriebsratsrichtlinie\*** für grenzüberschreitende Konzerne – auch für jene mit Sitz in Drittländern – notwendig. Doch während die Freiheiten für Unternehmen stets zunehmen, werden die Interessen der ArbeitnehmerInnen weiterhin stiefmütterlich behandelt. Altbekannte Schlupflöcher im europäischen Recht führen dazu, dass die Mitbestimmung systematisch ausgehöhlt wird. Nach einem langjährigen Stillstand gab 2017 der damalige Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker Hoffnung, dass unter seinem Vorsitz den Interessen der ArbeitnehmerInnen wieder mehr Beachtung geschenkt werden würde. Die Mitbestimmung wurde zum Teil der Europäischen Säule sozialer Rechte. Das Unternehmenspaket, das 2019 angenommen wurde, war eine der konkreten Initiativen, durch die die bestehenden ArbeitnehmerInnenrechte nun besser geschützt werden. Was jedoch dringend erforderlich ist, wären europaweite Mindeststandards für die ArbeitnehmerInnenbeteiligungen. Gerade die aktuellen

Transformations- und Umstrukturierungsprozesse, die gewaltigen Umbrüche in der Arbeitswelt, die bestehenden Probleme in den globalen Wertschöpfungs- und Lieferketten und die Diskussion um europäische Mindestlöhne machen deutlich, wie immens wichtig eine europarechtliche Verankerung der Mitbestimmung ist, damit nicht über die Köpfe der Belegschaft hinweg, sondern gemeinsam mit ihnen die Weichen für eine arbeitnehmerfreundlichere, ökologische und nachhaltige Unternehmenspolitik gestellt werden können.

Transformation- und Umstrukturierungsprozesse, die gewaltigen Umbrüche in der Arbeitswelt, die bestehenden Probleme in den globalen Wertschöpfungs- und Lieferketten und die Diskussion um europäische Mindestlöhne machen deutlich, wie immens wichtig eine europarechtliche Verankerung der Mitbestimmung ist, damit nicht über die Köpfe der Belegschaft hinweg, sondern gemeinsam mit ihnen die Weichen für eine arbeitnehmerfreundlichere, ökologische und nachhaltige Unternehmenspolitik gestellt werden können.



Bilder: zVg

### GUT ZU WISSEN

\*Die Europäische Union hat 1994 eine Richtlinie zum Schutz der Interessen von ArbeitnehmerInnen in europaweit tätigen Unternehmen verabschiedet und damit grünes Licht für den Europäischen Betriebsrat gegeben.

NACHGEFRAGT 

# MITBESTIMMEN KÖNNEN WIR ALLE

Warum ist Mitbestimmung im Betrieb wichtig? Wofür lohnt es sich zu kämpfen? Und was leisten Betriebsrat und Jugendvertrauensrat Tag für Tag? Das vida-Magazin hat sich umgehört und vida-Mitglieder gefragt.



**Eva Eberhart**

**NORDSEE Betriebsratsvorsitzende**

„Als Betriebsratsvorsitzende kämpfe ich für die Gleichberechtigung aller KollegInnen beim Einkommen – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, sexueller Orientierung und sozialer Schicht. Außerdem kämpfe ich für gleiche Chancen bei der Weiterbildung und für zusätzliche Sozialleistungen. Wir haben zum Beispiel erreicht, dass alle Beschäftigten zusätzlich 100 Euro Trinkgeld als Corona-Zulage bekommen, also auch jene, die keinen Anspruch laut KV haben. Das ist einer von vielen Gründen, warum es sich kämpfen lohnt!“



**Melanie Lakits**

**ÖBB-Lehrling und Jugendvertrauensrätin**

„Schon immer gibt es gewisse Regeln auf dieser Welt. Regeln, nach denen wir Menschen aufwachsen und leben. Regeln werden bestimmt, aber wir dürfen eines nicht vergessen: Man kann Regeln auch ändern, und hier ist es wichtig mitzubestimmen, laut zu sein und auch schon in jungen Jahren aufzustehen und seine Meinung zu vertreten!“



**Roman Gutsch**

**Caritas Socialis Betriebsratsvorsitzender**

„Der Betriebsratsalltag besteht aus vielen kleinen Hilfestellungen: ein Gehaltszettel muss kontrolliert und ein Zuschuss aus dem Betriebsratsfonds ausbezahlt werden. Bei diesem täglichen Kleinklein darf das große Ziel der Mitbestimmung und der Interessendurchsetzung der arbeitenden Menschen nicht aus den Augen verloren gehen. Starke Betriebsräte machen die Wirtschaft demokratischer und damit menschlicher. KollegInnen zu mobilisieren, sie für die Gewerkschaft zu werben und zu ermutigen, aktiv für ihre Rechte zu kämpfen, gehört daher ebenso zur Betriebsratsarbeit.“



alle Bilder: z/vg

**Ferdinand Jascha**

**SIMACEK Betriebsratsvorsitzender**

„Ich bin seit dem Jahr 1996 als Betriebsrat tätig, doch so ein Jahr wie 2020 hat es noch nie gegeben. Da mein Telefon nie abgedreht ist, haben mich natürlich gerade dieses Jahr Kolleginnen und Kollegen angerufen und von ihren Sorgen erzählt. Und da gab es viele, denn die Corona-Maßnahmen der Regierung waren sehr sprunghaft. Ich vertrete 1.600 Beschäftigte im Bereich Reinigung. Gerechtigkeit ist mir dabei das Allerwichtigste!“



Symbolbild

## MACH MIT UND GEWINNE

**Warum ist für dich Mitbestimmung wichtig?**

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „Mitbestimmen“ an [presse@vida.at](mailto:presse@vida.at). Mit ein bisschen Glück gewinnst du eines von drei **Samsung Galaxy Tablets**.

Einsendeschluss ist der 31. Jänner 2021. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich verständigt. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

# GEMEINSAM STARK AUFGESTELLT

BetriebsrätInnen und JugendvertrauensrätInnen kämpfen Seite an Seite mit der Gewerkschaft für sichere Arbeitsplätze, faire Löhne und soziale Gerechtigkeit. vida schützt und unterstützt die Stimme der ArbeitnehmerInnen und Lehrlinge im Betrieb.

Unser Angebot für (d)einen starken BR + JVR auf [vida.at/betriebsrat](http://vida.at/betriebsrat)

## Vom Neusiedler See bis zum Bodensee

650 BR/JVR  
 210 BR-Körperschaften  
**in Niederösterreich**

650 BR/JVR  
 200 BR-Körperschaften  
**in Oberösterreich**

1.150 BR/JVR  
 330 BR-Körperschaften  
**in Wien**

100 BR/JVR  
 30 BR-Körperschaften  
**in Vorarlberg**

350 BR/JVR  
 110 BR-Körperschaften  
**in Salzburg**

150 BR/JVR  
 50 BR-Körperschaften  
**im Burgenland**

350 BR/JVR  
 120 BR-Körperschaften  
**in Tirol**

650 BR/JVR  
 200 BR-Körperschaften  
**in der Steiermark**

300 BR/JVR  
 100 BR-Körperschaften  
**in Kärnten**

# 4.150 BR & JVR 1.090 BR-Körperschaften in Österreich

ArbeitnehmerInnen aus **75 Berufsgruppen** und über **100 Nationen** vertritt vida von der Lehre bis in die Pension.  
**9 vida-Landesorganisation** unterstützen BR.  
**1 vida-Jugendabteilung** steht JVR zur Seite.

#vidagemeinsamstark

## Wir halten zusammen

Rudolf Srba

Vorsitzender der vida-PensionistInnen



Bild: www.stefanjohn.com

„Wer soll das bezahlen? Wer hat das bestellt? Wer hat so viel Pinkepinke? Wer hat so viel Geld?“ So lauten die ersten Zeilen eines bekannten Karnevals-

liedes, das auf die in der Nachkriegszeit überforderte Kaufkraft der Menschen anspielt. Bedingt durch die Corona-Pandemie wird dieser Liedtext wieder zu hoher Aktualität kommen. Und die Antwort auf die Frage(n) wird die übliche sein: ArbeitnehmerInnen, Familien, PensionistInnen, Klein- und Kleinstunternehmer. Sie alle werden am meisten betroffen sein. Bei den Pensionen werden bereits erste Schritte gesetzt. Die dem Gesetzgeber nahestehenden Seniorenvertreter verabschieden sich von der Vertretung der PensionistInnen. So sagt sich der Seniorenbund: „Herr Bundeskanzler sprich, wir folgen dir!“

Wir sind Gewerkschaft, und wir werden gemeinsam daran arbeiten, dass es nicht die Gesundheit ist und auch nicht die Pflege, die auf der Strecke bleiben. Ganz im Gegenteil: Klatschen und Absingen von populären Liedern werden uns nicht alleine weiterbringen. Gerade der Gesundheits- und Pflegebereich ist auch für uns PensionistInnen sehr wichtig. Alles, was nach Corona kommt, werden wir nur gemeinsam stemmen können. Mit WIR ist die Gesellschaft gemeint. Mitglied in einer Gewerkschaft zu sein, ist ein starkes Zeichen in Richtung einer besseren Gesellschaft. Eine solidarische Gesellschaft, die die Last nicht auf Einzelne abwälzt. Das Zusammenhalten, das jetzt so wichtig ist, muss auch nach der Krise passieren. Wir dürfen nicht die VerliererInnen dieser Krise sein. Wenn wir uns zum Schluss noch einmal die Frage stellen, wer das bezahlen soll, dann muss die Antwort jene sein: die, die sich das auch leisten können. Die, die bisher wenig für die Gesellschaft geleistet haben, die Reichen und die Superreichen!

rdolf.srba@vida.at



## SOLIDARITÄT LEBEN AUCH BEI DEN PENSIONEN

Bild: Pixel-Shot - AdobeStock.com

Zentrales Prinzip unseres Pensionssystems ist, den Lebensstandard durch die Pensionsleistung aufrechtzuerhalten. Dabei ist zu beachten: Die Pensionsleistung ist eine Versicherungsleistung. Gehen wir ein wenig ins Detail.

### EINE REFORM JAGT DIE ANDERE

Das österreichische Pensionssystem basiert auf dem Umlageverfahren. Das bedeutet, dass die Pensionsversicherungsbeiträge, die von der beruflich aktiven Bevölkerungsgruppe bezahlt werden, direkt an die PensionsbezieherInnen ausbezahlt, also umgelegt werden. Unser Pensionssystem ist sehr komplex und nicht immer leicht zu durchschauen. Reformen, Reformen und noch einmal Reformen – seit der Einführung der Pensionsversicherung im Jahr 1906 wurden die gesetzlichen Bestimmungen immer wieder geändert – meist zum Nachteil der zukünftigen PensionsbezieherInnen.

### IMMER WIEDER ANPASSEN

Kommen wir zur Pensionsanpassung. Von 1960 bis in die 1980er-Jahre stand der Kampf um einen angemessenen Anteil der PensionistInnen am enormen Wirtschaftsaufschwung im Vordergrund, wobei schon in diesen Zeiträumen der Stellenwert der Pensionsanpassung politisch extrem hoch besetzt war. Seit Mitte der Achtzigerjahre hat sich der Fokus, aber auch die politische Bedeutsamkeit des Themas, stark gewandelt: Wir haben es durchgängig mit dem Ziel der Eindämmung der Pensionskosten zu tun, und es geht in der Debatte vordergründig eher darum, welchen Anteil die vermeintlich glücklichen AltpensionsbezieherInnen an der Reform mitzutragen haben. Legen wir

den Fokus auf die Pensionsanpassungen der letzten zehn Jahre. Leben wir immer wieder mit den Gedanken, mit der Pensionsanpassung wird die Inflationsrate abgegolten, so muss bemerkt werden: „Weit gefehlt!“ Es gab immer wieder Deckeln, Einschleifungen, Fixbeträge usw. Nur in den Jahren 2015 und 2016 gab es 1,7 Prozent bzw. 1,2 Prozent für alle. Eine Regierung hat zwei Möglichkeiten, Pensionen anzupassen: nach sozialen Gesichtspunkten und nach versicherungsmathematischen. Eine Durchmischung ist wichtig. Gleiche prozentuelle Erhöhungen führen zum Auseinanderdriften von Mindest- und Höchstpensionen und zu einer tendenziellen „Übersorgung“ der BezieherInnen hoher Pensionen, also im Ergebnis zu einer gewissen Entsolidarisierung der PensionsbezieherInnen.

### GERECHTIGKEIT FÜR JEDES BÖRSEL

Der Weg, der die letzten zehn Jahre beschritten wurde – also geringe Anpassung, meist sogar unter der Inflationsrate, bei höheren Pensionen –, führt zum Kaufkraftverlust der Pensionen. Bei der Pensionsanpassung für 2021 wird bei Pensionen ab 2.333 Euro nicht einmal mehr die Inflation abgegolten. Sosehr es zu begrüßen ist, dass kleinere Pensionen stärker angehoben werden – denn hinter jeder kleinen Pension steht ein Mensch, bei dem es oft um die Existenz geht –, so darf man aber auch die Mittelschicht nicht vergessen. Für die, die viel in das System einbezahlt haben, muss es auch Solidarität geben.

Da schau rein

[vida.at/pensionistinnen](http://vida.at/pensionistinnen)

Hier findest du viel Wissenswertes auch zum Thema Pensionen.

# GESUNDHEIT GEHT VOR

„Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“

Dieses bekannte Zitat stammt von Arthur Schopenhauer. Der deutsche Philosoph erkannte schon als Medizinstudent, dass Gesundheit das höchste Gut des Lebens ist. Und auch die vida-PensionistInnen widmen sich diesem wichtigen Thema.

## FÜR UNS ALLE

Der Begriff „Gesundheit“ wurde 1948 in der Verfassung der Weltgesundheitsorganisation WHO definiert. „Gesundheit 2020“ heißt das aktuelle Konzept der WHO für eine Gesundheitspolitik in der Europäischen Region. Es wird darin erläutert, wie gute Gesundheit allen zugutekommt. Es soll Maßnahmen in allen Bereichen von Staat und Gesellschaft unterstützen, die Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung verbessern, die Ungleichheiten im Gesundheitsbereich abbauen, die die öffentliche Ge-



Bild: Robert Kneschke - AdobeStock.com

sundheit stärken und die flächendeckende Gesundheitssysteme gewährleisten, die hochwertige Leistungen für alle bieten.

## GEMEINSAM SCHAFFEN

Doch wie lässt sich Gesundheit überhaupt definieren? Der Besitz des bestmöglichen Gesundheitszustandes bildet eines der Grundrechte jedes menschlichen Wesens. Nahezu all unsere Lebensumstände wirken direkt oder indirekt auf unsere Gesundheit ein. Eine gesunde Lebensweise trägt zur Erhaltung der Gesundheit bei. Wer permanent Raubbau am eigenen Körper betreibt, greift seine

Gesundheit höchstpersönlich an. Viele Faktoren wirken von außen, wie Arbeitslosigkeit, familiäre Konflikte oder Umwelteinflüsse. Studien haben nachgewiesen, dass es einen direkten Zusammenhang zwischen der Gesundheit eines Menschen und seiner Bildung bzw. seiner finanziellen Möglichkeiten gibt. Der Erhalt oder das Wiedererlangen von Gesundheit ist nicht zuletzt gebunden an das Verständnis von Gesundheit, von regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen, der richtigen Arztwahl und den bezahlbaren Möglichkeiten, die die Medizin zu bieten hat. Insbesondere Menschen, die unter Armut leiden, sind benachteiligt. Deshalb wollen wir, die vida-PensionistInnen, in den nächsten Wochen und Monaten gemeinsam Projekte ins Leben rufen, die die Gesundheit fördern und schützen.

**bleibt gesund! Wir freuen uns auf eine gemeinsame Zukunft!**

## Helene Starzer

Stv. Vorsitzende der vida-BundespensionistInnen

# ERSTE FRAU



Bild: BVAEB

Die vida-PensionistInnen sind in ganz Österreich stark vertreten. Vom Bodensee bis zum Neusiedler See sind Frauen und Männer für unsere Gewerkschaft im Einsatz. In Wien wurde jetzt erstmals eine Frau zur gf. Vorsitzenden der vida-PensionistInnen gewählt. Wir gratulieren Helene Starzer an dieser Stelle herzlich. Helene war fast 40 Jahre lang in der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB), heute BVAEB, tätig, zwanzig Jahre davon im Büro des Generaldirektors. Seit 2010 ist Helene

PensionistInnenvertreterin in der (B)VAEB. In unserer vida ist sie seit 2011 aktiv. Besonders am Herzen liegt Helene die Betreuung der vida-Mitglieder. „Vor allem in dieser herausfordernden Zeit ist eine starke Gewerkschaft enorm wichtig“, ist Helene überzeugt. „Gemeinsam mehr werden, gemeinsam aktiv bleiben“, so lautet das Motto für 2021. Von Gesundheit und Pflege über Pensionen bis hin zu Digitalisierung: Die vida-PensionistInnen setzen große Schwerpunkte und sind weiter stark im ganzen Land aktiv. Eine große Rolle dabei spielen die Ortsgruppen – heute und morgen, weiß Helene, und betont: „Ich freue mich darauf, die Zukunft unserer Bewegung mit euch gemeinsam zu gestalten!“



## DA SCHAU HER NEUE WEBSITE – EIN GEWINN

Das neue Jahr bringt deinen vida PensionistInnen und dir eine neue Website. Auf einen Blick, mit wenigen Klicks findest du dich bei uns schnell zurecht. Dich erwarten viel Wissenswertes, Ratgeber, Serviceangebote und zum Start auch ein tolles Gewinnspiel. Wir verlosen gemeinsam mit der ÖGB-Kartenstelle **Freikarten für die Sommerfestspiele Mörbisch 2021**. Auf dem Programm steht der große Musical-Klassiker „West Side Story“. Gleich reinklicken und mitmachen: [vida.at/pensionistinnen](http://vida.at/pensionistinnen)

# AUS DEN ORTSGRUPPEN TERMINE UND SPRECHTAGE

## Liebe Kollegin, lieber Kollege, liebes Mitglied!

Deine Gesundheit liegt uns am Herzen. Daher finden derzeit keine großen Mitgliederversammlungen und -ehrungen statt. Neue Termine werden zeitgerecht an dich geschickt bzw. auf unserer Website bekannt gegeben. Selbstverständlich stehen wir für telefonische Auskünfte zur Verfügung und sind auch per E-Mail erreichbar. Persönliche Vorsprachen bitte telefonisch vereinbaren. Kontaktdaten deines vida-Landessekretariats findest du auf

[vida.at/landesorganisationen](http://vida.at/landesorganisationen)

Das Team der vida-PensionistInnen erreichst du unter:

Tel.: (01) 53444-79081

E-Mail: [pensionistinnen@vida.at](mailto:pensionistinnen@vida.at)

Website: [vida.at/pensionistinnen](http://vida.at/pensionistinnen)

Wir bedanken uns für deine langjährige Treue und freuen uns auf ein Wiedersehen.

## WIEN

**WIEN-FRANZ-JOSEFS-BF.-PENS.:** jeden 3. Fr 11–13 Uhr, Bf. Wien-FJB, 1. Stock, Sozialraum oder nach tel. Vereinbarung 0664/614 56 88.

**WIEN-SÜDOST-PENS.:** Di 9–11 Uhr, 1100 Wien, Jagdgasse 1b • **Zugbegleiter-Treffen:** jeden 1. Di 15 Uhr, GH Lendl, 1100 Wien, Reisingergasse 8 • **Verschieber- und Weichenwärtertreffen:** am letzten Do jeden ungeraden Monats (ausgen. Juli), 15 Uhr, GH Mayer, Eichenstraße 14, 1120 Wien.

**PENZING:** Di 9–11 Uhr, Bf. Penzing, Tel. 930 00-13468 • **Nächste Versammlungen:** Im Jänner findet keine statt, nächste Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

**WIEN-WEST-II-PENS.:** Infos und Anmeldung bei Heinz Gutleb, Tel. 01/665 60 29 oder 0650/705 21 00, E-Mail: [heinz.gutleb@aon.at](mailto:heinz.gutleb@aon.at).

**ZENTRALDIENST-PENS.:** **Nächste voraussichtliche Versammlungen:** 2.2., 2.3., HdB Praterstern, 1020 Wien • **Heringsschmaus:** 17.2., Infos auf [pensenzentraldienst.vida.at](http://pensenzentraldienst.vida.at).

**KWD-WIEN-PENS.:** **Nächste Versammlungen:** 15.1., 5.3., 7.5., 2.7., 3.9. und 5.11., jeweils 14 Uhr, Gemeindezentrum, Schulgasse 1, 2104 Spillern. **ACHTUNG:** Termine finden nur statt, wenn es COVID-19 zulässt.

**FLORIDSDORF-PENS.:** jeden 1. Di 14–16 Uhr (ausgenommen im Juli am 6.7. und im August am 3.8.), 1210 Wien, Nordbahnanlage 9, 1. Stock, Tel. 0664/978 65 35 (nur während der Sprechstunden erreichbar). **Aufgrund von COVID-19 keine Mitgliederversammlungen bis auf Weiteres.**

**MEIDLING-SIMMERING-PENS.:** Di 9.30–11 Uhr, 1050 Wien, Margaretenstraße 166, Tel. 0664/614 56 89

• **Programm: ACHTUNG:** Aufgrund nicht absehbarer Maßnahmen im Zuge der COVID-19-Pandemie Informationen zu geplanten Veranstaltungen direkt bei den Veranstaltern anfragen.

**WIEN-NORD-NORDWEST-PENS.:** nach Vereinbarung • **Tagesfahrten:** 10.2. Glasmuseum, 10.3. Amethystwelt Maissau, 14.4. Schallaburg, 12.5. Straussenland, 9.6. Kittenberger Gärten • Abfahrt 8.30 Uhr DION Wien, Praterstern, Nordbahnstraße 50 • Anmeldung und genaue Daten bei Heinz Steindl, Tel. 0660/574 29 54, E-Mail: [hans.steindl@aon.at](mailto:hans.steindl@aon.at).

**WIEN-WEST-PENS.:** Di 9–11 Uhr, 1050 Wien, Margareten Gürtel 66, Tel. 0664/614 56 86 • **Nächste Versammlungen:** Informationen zu nächsten geplanten Terminen direkt beim Veranstalter.

## NIEDERÖSTERREICH

**OG-Veranstaltungen finden nur statt, wenn es COVID-19 zulässt.**

**GMÜND: Mitgliederversammlung und Ehrung:** 19.3., 14 Uhr, Kulturhaus Gmünd, 3950 Gmünd.

**GÖPFRIITZ: Mitgliederversammlung und Ehrung:** 26.3., 14 Uhr, Gasthaus Wildrast, 3800 Göpfritz.

**HERZOGENBURG: Mitgliederversammlung und Ehrung:**

3.5., 10 Uhr, Volksheim, 3130 Herzogenburg.

**SCHWARZENAU: Mitgliederversammlung und Ehrung:** 27.3., 13.30 Uhr, Kaminstube Zlabinger, 3900 Schwarzenau.

## OBERÖSTERREICH

**ATTNANG-PUCHHEIM-PENS.:** Di (werktags) 9–11 Uhr, Gewerkschaftsbüro, Brucknerstr. 3, 4800 Attnang-Puchheim, Tel./Fax 07674/642 09 • **Stammtische:** jeweils 1. Do (werktags), 14 Uhr, GH Fellner in Vöcklamarkt sowie GH Reiter in Pinsdorf.

## STEIERMARK

**BRUCK AN DER MUR:** Sprechstage jeden Mittwoch, sonst telefonische Vereinbarung bei Kollegen Hans Haberl, Tel. 0664/494 79 57.

**GRAZ:** Sprechstage Di und Do, 9–11 Uhr, Waagner-Biro-Straße 30b (Bahn Bistro), 2. Stock, Zimmer 212, Tel. 0664/614 57 46.

## KÄRNTEN

**St. VEIT/GLAN:** Sprechstage (jeden 1. Montag im Monat, ausgenommen Feiertage): 5.10., 2.11., 7.12., jeweils von 9 bis 11 Uhr, Karl-Wagner-Platz 1, 9300 St. Veit/Glan, Tel. 0664/614 52 66, E-Mail: [region.stveit-feldkirchen@vida.at](mailto:region.stveit-feldkirchen@vida.at).

# AUS DEN ORTSGRUPPEN

## GEBURTSTAGE

**90 Jahre:** *Josef Jost*, OG Arnoldstein, *Friedrich Schwarz*, *Franz Brunner*, beide OG-Zentrum-Eisenbahnerheim.

**80 Jahre:** *Fritz Krejcarek*, OG Kleinreifling, *Siegfried Präsent*, OG Neumarkt i. Stmk., *Anton Novak*, OG Villach-Süd/Arnoldstein/Gailtal, *Helmut Lichtblau*, *Hermine Wastel*, *Friderike Kroneder*, *Ingrid Tamchina*, alle OG-Zentrum-Eisenbahnerheim.



Josef Jost



Fritz Krejcarek



Siegfried Präsent



Anton Novak

## STEIERMARK

**OG Graz:** Der Lehrlingsjahrgang 1970 bis 1974 der ÖBB-Lehrwerkstätte Graz ist nach nunmehr 50

Jahren im wohlverdienten Ruhestand. Anton Dockter, Herbert Kejzer, Josef Kulmer, Erwin Kemmer, Helmut Demmel, Hubert Ernst, Erich Peer, Franz Zach, Johann Riederer und Albert Tiran sind seit der Lehrzeit in besonderer Freundschaft miteinander verbunden. Sie treffen sich alljährlich zu einem Jahrgangstreffen und unternehmen eine gemeinsame Reise ins Ausland. Diesmal wurde dem jüngsten Kol-

legen **Hubert Ernst** zur **Pensionierung mit 65 Lebensjahren** gratuliert.

## KÄRNTEN

**OG Villach-Süd/Arnoldstein/Gailtal:** Johann Lummasegger übernimmt den OG-Vorsitz von Johann Haberle. Johann, wir bedanken uns auf diesem Wege für deine langjährige Tätigkeit und wünschen dir alles Gute.



ÖBB-Lehrlingsjahrgang am „Pensionsbankerl“

## IM AKTIVSTAND VERSTORBEN:

Beisteiner Petra, 2821 Lanzenkirchen, 1969  
Dincic Ranko, 5020 Salzburg, 1959  
Grimm Michael, 7122 Gols, 1975  
Gruber Adrian, 4020 Linz, 1999  
Haspel Christian, 1030 Wien, 1961  
Heigl Johannes, 3100 St. Pölten, 1959  
Hemetsberger Andrea, 5310 Mondsee, 1971  
Hochkofler Robert, 9587 Riegersdorf, 1964  
Huber Ilse, 3910 Zwettl-Niederöster., 1960  
Idinger Bernhart,  
7083 Purbach/Neusiedler See, 1966  
Joosten Johan, 1030 Wien, 1961  
Kopp Ursula, 1110 Wien, 1973  
Loncar Muniba, 4030 Linz, 1962  
Muschett Josef, 9586 Fürnitz, 1966  
Pairik Igor, 1050 Wien, 1973  
Peitler Rudolf, 8046 Stattegg, 1959  
Pröll Peter, 4170 Haslach/Mühl, 1967  
Riedl Andreas, 8020 Graz, 1968  
Rohatsch Herbert,  
2223 Hohenruppersdorf, 1964  
Schober Dieter, 2824 Seebenstein, 1973  
Schwitzer Leopold, 6020 Innsbruck, 1960  
Sirsch Herbert, 2263 Dürnkrot, 1968  
Stampfer Christian, 9701 Rothenthurn, 1975  
Steiner Thomas, 6141 Schönberg/Stubt., 1978

Svejda Eveline, 1230 Wien, 1960  
Tomaselli Otmar, 6710 Nenzing, 1964  
Wagenleitner Johann, 4971 Aurolzmünster, 1962  
Zeppetbauer Werner, 5101 Bergheim, 1961

## IM RUHESTAND VERSTORBEN:

Ablinger Ludwig, 4800 Att.-Puchheim, 1935  
Andreitschitsch Hermann,  
9020 Klagenfurt, 1941  
Aschauer Heinz, 3950 Gmünd, 1944  
Aschbacher Werner, 8833 Teufenbach, 1952  
Asperger Johann, 9020 Klagenfurt, 1928  
Auer Josef, 9500 Villach, 1930  
Auhuber Gerd, 9500 Villach, 1968  
Aumair Friedrich, 4621 Sipbachzell, 1938  
  
Balcar Herbert, 2700 Wr. Neustadt, 1927  
Bankl Johann, 6020 Innsbruck, 1926  
Bartik Milan, 1100 Wien, 1933  
Bäumel Hubert, 3100 Stattersdorf, 1928  
Baumgartner Franz, 9800 Spittal/D., 1939  
Berner Franz, 8083 St. Stefan/Rosental, 1932  
Besler Iman, 1210 Wien, 1945  
Binder Hans, 6020 Innsbruck, 1940  
Binder Helmut, 2320 Schwechat, 1940  
Birngruber Johann,  
4261 Rainbach/Mühlkreis, 1935

Bizjak Wilhelm, 9581 Ledenitzen, 1935  
DI Blaschek Manfred, 1100 Wien, 1940  
Bloo Martin, 4690 Schwanenstadt, 1935  
Bösinger Anton, 4910 Ried/Innkreis, 1937  
Brandstaetter Adolf, 9500 Villach, 1939  
Brandstetter Reinhard, 1110 Wien, 1955  
Brandtner Johann, 2402 Haslau/Do., 1952  
Dr. Bratschitsch Wilhelm,  
8053 Graz-Neuhart, 1930  
Braun Wilhelm, 6020 Innsbruck, 1926  
Brezina Kurt, 1050 Wien, 1929  
Briksi Walter, 4020 Linz/Donau, 1940  
Bruckner Johann, 3362 Mauer-Öhling, 1935  
Brunner Josef, 6370 Kitzbühel, 1929  
Brunnstainer Margaretha,  
3352 St. Peter/Au, 1921  
Burian Herbert, 1200 Wien, 1943

Cakir Cengiz Cahit, 1020 Wien, 1958  
Christ Ewald, 1110 Wien, 1962  
Christian Anton, 1070 Wien, 1955  
Cibulka Wolfgang, 8020 Graz, 1941

Dalak Hasan, 1020 Wien, 1940  
Danner Gerald, 8950 Stainach, 1940  
Danner Hilde, 4020 Linz, 1930  
Danzinger Willibald, 1150 Wien, 1934  
Darmstädter Josef, 1200 Wien, 1925

# „ARBEITEN AM LIMIT“

Der Kranken- und Pflegebereich nähert sich der Belastungsgrenze. Wie ist die Situation in Österreichs Spitälern und Pflegeheimen? Beschäftigte erzählen aus ihrem ganz „normalen“ Corona-Arbeitsalltag. Das vida-Magazin hat zugehört.



Bild: tricoean - AdobeStock.com

„nur mit keinen italienischen Verhältnissen“ konfrontiert zu werden. Die Erzählungen und Berichte aus Kliniken, in denen Betten für Intensivpatienten fehlen, Pflegekräfte am Ende sind, Menschen ohne ihre Angehörigen sterben, gingen um die Welt. Im Falle Österreichs fehle es aber vor allem am Personal für die Intensivstationen – ganz nach dem Motto: „Bevor uns die Betten ausgehen, geht uns das Personal aus.“ Interessantes Detail, das auch Ines betont: Es gab – zumindest in ihrem Betrieb – immer genug Kolleginnen und Kollegen, die sich freiwillig für den Dienst in COVID-19-Stationen gemeldet haben.

**E**s ist kurz vor sieben Uhr morgens. Ines sitzt erschöpft auf einem Sessel im Krankenhaus. Der Nachtdienst der Krankenpflegerin ist gleich vorüber, die Nacht war wieder sehr anstrengend. „Locker war der Job nie, aber Corona hat die Situation verschärft. Und das, was die letzten Wochen und Monate passiert ist, bringt uns an die Grenze des Belastbaren“,

sagt sie. Was sie meint? Seit Monaten arbeiten Krankenhausbeschäftigte im Akkord, für Verschnaufen bleibt fast keine Zeit.

#### **POSITIV UND TROTZDEM IN DIE ARBEIT?**

Und Arbeiten trotz positivem Corona-Test, wie es durch die Medien geisterte? „Bei uns ist das zwar nicht vorgekommen bis jetzt, aber wenn die Personaldecke dünn ist, dann wird auf so etwas zurückgegriffen“, erzählt die 32-jährige Mutter einer Tochter, die die Entscheidungen der Politik hinsichtlich der Pandemie nicht immer verstanden hat. „Leider hat die Verordnung es tatsächlich zugelassen, dass positiv auf Corona getestetes Personal weiterhin am Patienten arbeiten darf. Das ist neben der psychischen Komponente, nämlich zu wissen, das Virus in sich zu tragen und trotz größter Vorsicht und Schutzausrüstung andere möglicherweise anzustecken, auch medizinisch gesehen ein Risiko für die Beschäftigten und die Patienten in den Krankenhäusern.“

#### **ES FEHLT AN MENSCHEN**

In den Krankenhäusern kämpft man seit Monaten gegen das Virus, um

#### **BESTER SCHUTZ FÜR ALLE**

Dabei ist es längst nicht nur der Job, den das Virus beeinflusst. Krankenpfleger Manfred, der gemeinsam mit Ines Nachtdienste schiebt, wohnt gemeinsam mit seinen Kindern, seiner Frau und den Schwiegereltern in einem Haus. „Man hat Angst, dass man das Virus mit nach Hause nimmt, ganz klar. Aber wir können nichts tun, als uns bestmöglich zu schützen“, so der 40-Jährige. Das Thema Schutz war aber gerade am Beginn der Pandemie alles andere als selbstverständlich. Es fehlte an Masken, Handschuhen und Desinfektionsmitteln. Mittlerweile fühlen sich Manfred und seine KollegInnen gut geschützt. „Man muss ganz einfach sagen, dass die Pandemie eine Überforderung für alle Bereiche war. Da sind Fehler passiert, über die man hinwegsehen kann. Man darf sie aber nicht wieder machen. Das ist leider passiert. Die Regierung versucht selbst in der Krise zu sparen, und das geht nicht. Der Schutz der Beschäftigten muss an erster Stelle stehen“, stellt der Krankenpfleger klar und betont, dass es



Bild: ujjesaras - AdobeStock.com



Bild: Photographee.eu - AdobeStock.com

nicht nur an den Beatmungsplätzen einer Klinik einen Unterschied macht, ob ein einzelner Patient kommt oder mehr als 100 gleichzeitig erscheinen. Und es ist für die Gesundheit und damit die Funktionskraft eines ganzen Hauses nicht relevant, ob diese Patienten schwer krank sind oder nur leichte Symptome zeigen. Allein schon das Risiko einer Verseuchung ganzer Stationen, die Gefahr, dass die Lage kippen könnte, verändert alles im Alltag eines Krankenhauses.

### ES KANN JEDEN TREFFEN

Die zweite Welle ist aufgrund der um ein vielfaches höheren Zahl der Neuinfizierten auch nicht mit der im Frühjahr zu vergleichen. Zwar habe man in den vergangenen Monaten weitere Beatmungsgeräte beschafft,

das Personal stoße jedoch an seine Grenzen. „Niemand ist vor Unfällen oder plötzlichen Krankheiten gefeit. Es kann jeden treffen, der rasch eine Intensivbehandlung benötigt“, betont der Krankenhausbeschäftigte in Bezug auf die Bettenkapazitäten der Spitäler.

### SEIT MONATEN NICHT UMARMT

Szenenwechsel: Während für Ines und Manfred der Dienst endet und sie schlafen gehen, ist Svetlana gerade auf dem Weg in die Arbeit. Sie ist Pflegeassistentin und nicht alleine im Auto. Die gebürtige Slowakin arbeitet mit ihrer Mutter gemeinsam und sie fahren oft gemeinsam. Die beiden sind sich einig: Corona hat alles verändert. Der Arbeitstag beginne gedanklich schon eine Stunde früher als

sonst. „Der Schutz vor Corona beginnt und endet ja nicht an der Tür zum Pflegeheim, sondern ist allgegenwärtig“, erklärt sie. Ihre Mutter ist 62 Jahre alt und damit noch nicht Risikoperson. „Ich mache mir trotzdem Sorgen um meine Mama, aber wir tragen eben auch im Auto Masken.“ Man trifft sich zwar in den eigenen vier Wänden, doch umarmt hat sie ihre Mama schon seit März nicht mehr. Gleiches gelte für ihre Kolleginnen und Kollegen. „Wir haben ein gutes Klima und Herzen uns auch immer wieder einmal in der Arbeit, aber das geht im Moment überhaupt nicht“, erzählt die in Wiener Neustadt lebende 37-Jährige.

### MEHR PERSONAL, BITTE

Wie im Krankenhaus ist auch im Pflegeheim Corona allgegenwärtig und auch der Gedanke daran, sich mit dem Virus zu infizieren. Das Gefühl? Immerhin arbeiten die Pflegekräfte zu einem überwiegenden Teil mit Menschen über 65 Lebensjahren und somit mit Risikopersonen: „Ganz ein komisches. Du verlässt dich drauf, dass bei den Tests alles richtig gemacht wurde und alles, was du über falsche Ergebnisse bei Testungen gelesen hast, Gerüchte sind. Du schützt sowohl dich und vor allem andere Menschen“, erzählt Svetlana, die auch schon einmal Kontaktperson war, damals aber sowieso dienstfrei hatte. Die Belastung für Pflegepersonal ist nicht nur wegen Corona hoch. „Corona hat Problemstellen aufgezeigt. Es bleibt aber keine Zeit, darüber zu reden. Wir können nur hoffen, dass die Pandemie bald vorübergeht und endlich mehr Personal zur Verfügung steht. Das würde vieles erleichtern“, sagt die Pflegeassistentin, die an Situationen denkt, wo einem demenzkranken Menschen nicht verständlich zu machen ist, dass er jetzt Masken tragen muss. „Du kannst einem Demenzkranken aber nicht die ganze Zeit hinterherrennen.“ Svetlana weiß über den Personalnotstand in den Heimen Bescheid. „Die Kolleginnen und Kollegen haben teilweise keine Zeit zu verschnaufen. Es braucht hier dringend Anpassungen,

Bild: ActionGP - AdobeStock.com



bevor sich das Personal für eine andere Branche entscheidet. Die Politik darf die Beschäftigten nicht ihrem Schicksal überlassen.“ Auch sie ist kurz davor, die Branche zu wechseln. Aber nicht, weil ihr der Job keinen Spaß macht, sondern weil keine Zeit bleibt, für die Bewohnerinnen und Bewohner im Heim da zu sein. „Ich habe mich für den Beruf entschieden, weil ich gerne mit alten Menschen arbeite, aber wir arbeiten teilweise wie in Schichten und am Fließband.“

### WIR SIND KEINE HELDEN

Plötzlich läutet das Handy – es ist Svetlanas Chefin, die ihr erzählt, dass der jüngste Corona-Test einer Kollegin – das Pflegepersonal wird wöchentlich getestet – positiv ist. Da Svetlana Kontaktperson ist, muss sie heute zu Hause bleiben. Was das heißt? Starke Än-

derungen im Dienstplan und äußerst flexible KollegInnen, die jederzeit einspringen, um die BewohnerInnen zu schützen. Planungssicherheit gibt es seit Monaten nicht. Dauerzustand dürfe das keiner werden. In diese Richtung geht auch ihr Appell an die Politik. „Ich spreche, so denke ich, für alle, egal ob Beschäftigte in Pflege-

heimen oder Krankenhäusern, mobile Pflege und Betreuung oder RettungssanitäterInnen, alle machen ihre Arbeit sehr gerne und stehen gerne im Dienst für die Menschen. Wir sind auch keine Helden. Wir alle machen nur unsere Arbeit, wünschen uns aber, dass die Regierung uns endlich hört.“



Bild: Quilis – AdobeStock.com



Bild: Halfpoint – AdobeStock.com

### DU BRAUCHST HILFE?

vida bietet vida-Mitgliedern eine kostenlose psychosoziale Erstberatung bei einem ausgewählten ExpertInnen-Team an. Infos dazu findest du auf [www.tatortarbeitsplatz.at](http://www.tatortarbeitsplatz.at) bzw. schicke bei Interesse ein E-Mail an [arbeitnehmerinnenschutz@vida.at](mailto:arbeitnehmerinnenschutz@vida.at)

### WEBTIPP

Wir halten dich auf dem Laufenden auf [vida.at/gesundheit](http://vida.at/gesundheit) bzw. [vida.at/sozialdienste](http://vida.at/sozialdienste)

### WERDE AKTIV

Werde Teil der **Offensive Gesundheit**. Setzen wir uns gemeinsam für ein starkes Pflege- und Gesundheitssystem ein. Gib uns dein LIKE

 **OffensiveGesundheit**

Profitiere als **vida-Mitglied**  
von den **SPARDA-Kontovorteilen!**



1. Jahr  
**GRATIS\***

10%  
**Rabatt\*\***

Sicher Dir jetzt  
**Deine Bankomatkarte  
im vida-Design.**



Einfach online bestellen: [vida.at/spardaformular](https://vida.at/spardaformular)  
Nähere Infos gibt es auch auf [vida.at/sparda](https://vida.at/sparda)

\*) Das Angebot gilt bis 31.12.2021 und richtet sich ausschließlich an vida-Mitglieder OHNE Konto bei der SPARDA-BANK - eine Marke der VOLKSBANK WIEN. Die SPARDA-BANK übernimmt die Kontoführungsgebühr im 1. Jahr. Konto Basis: € 21,60; Konto Klassik: € 64,80; Konto Premium: € 118,80; Stand: August 2020

\*\*\*) Das Angebot gilt bis 31.12.2021 und richtet sich ausschließlich an vida-Mitglieder MIT bereits bestehendem Basis-, Klassik- oder Premium-Konto bei der SPARDA-BANK - eine Marke der VOLKSBANK WIEN. Stand: August 2020

# VIDA HILFT JETZT SPAREN

Schau vorbei beim vida-Gutscheinshop.



auch einen Überblick über alle bisherigen Bestellungen. Die Gutscheine sind sofort nach Kauf gültig und können so oft wie möglich, bis das Guthaben verbraucht ist, neu ausgedruckt und verwendet werden. Der Restwert des Gutscheines steht auf der Rechnung bzw. ist hier abrufbar: [www.spar.at/gutscheinkarte](http://www.spar.at/gutscheinkarte)

## GUTE FREUNDE

Zurück zu Marianne Binder. Sie plant schon ihren nächsten Wocheneinkauf und weiß: „Es gibt viele gute Gründe, vida-Mitglied zu sein.“ Zum Beispiel regelmäßige Lohn- und Gehaltserhöhungen, Urlaubs- und Weihnachtsgeld, kostenlose Beratung in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen „und jetzt auch günstig bei Spar und Hervis einkaufen. Da freut sich unser Börserl“, so Marianne mit einem Augenzwinkern.

## Du hast Fragen zum vida-Gutscheinshop?

Dann schicke uns ein E-Mail an [webshop@vida.at](mailto:webshop@vida.at) oder rufe uns an unter der Telefonnummer 01/53444-79026.

Der Monat hat gerade erst angefangen, und es ist fast kein Geld mehr am Konto?! Schuld sind die Fixkosten, die einen Großteil unseres Einkommens sofort verschlingen. Wusstest du zum Beispiel, dass wir bis zu 400 Euro im Monat allein für Lebensmittel und Sportartikel ausgeben? Ganz schön viel Geld, dass in unserer Geldbörse fehlt. Da ist es gut, vida-Mitglied zu sein.

## ES LOHNT SICH

Exklusiv für vida-Mitglieder gibt es minus 4 Prozent für den Einkauf bei SPAR und Hervis. Kaufe dir vergünstigt Gutscheine in unserem vida-Gutscheinshop. Vom vida-Vorteil überzeugen konnte sich auch die vierköpfige Familie Binder. „Wir geben in der Woche zwischen 100 und 150 Euro für Lebensmittel aus“, erzählt Marianne. „Da zählt jeder Euro, den man sparen kann. Und

unsere Gewerkschaft hilft uns dabei!“

## EINKAUF MIT VORTEIL

Als vida-Mitglied kannst du jeden Monat SPAR-Gutscheine im Wert von bis zu 400 Euro, gestückelt in 50 oder 100 Euro, kaufen und sofort vom Minus-4-Prozent-Rabatt profitieren. Im Jahr sparst du somit fast 200 Euro. Die Gutscheine einlösen kannst du bei SPAR, EUROSPAR und INTERSPAR, SPAR GOURMET in über 1.600 Standorten in Österreich, im

SPAR Onlineshop und in allen Hervis-Sportartikelgeschäften.

## WIE KOMMST DU ZU DEN GUTSCHEINEN?

Familie Binder zeigt es vor:

- Website besuchen [vida.at/shop](http://vida.at/shop)
  - Mit vida-Zugangsdaten registrieren/einloggen
  - Gutscheine bestellen und online sicher zahlen
- Nach erfolgreichem Login kannst du sofort Gutscheine – in Form von PDF-Dokumenten – bestellen. Du hast

**vida** GUTSCHEINSHOP WIR LEBEN GEWERKSCHAFT

**Meine vida-Card**



Gutschein kann auch im Onlineshop [www.interspar.at](http://www.interspar.at) eingelöst werden.

Nutze als vida-Mitglied deinen vida-Vorteil und kaufe dir vergünstigt SPAR-Gutscheine im vida-Gutscheinshop. Du kannst jeden Monat im Wert von maximal 400 Euro Gutscheine kaufen und sofort vom vida-Vorteil profitieren!

**Mein vida-Vorteil**

vida hilft sparen. -4% auf SPAR-Gutscheine ab sofort.

Hast du gewusst, dass die österreichischen Haushalte 15 bis 20 Prozent ihres Budgets für Lebensmittel und Sportartikel ausgeben? Das sind bis zu 400 Euro monatlich.

Dein vida-Vorteil liegt auf der Hand:

Gutscheinwert	Bezahl	vida-Vorteil	Ersparnis
€ 100	€ 95	4%	€ 4
€ 100	€ 95	4%	€ 4
€ 100	€ 95	4%	€ 4
€ 100	€ 95	4%	€ 4
€ 400	€ 384	Dein vida-Vorteil	€ 16

monatl. max. Einkaufswert Ersparnis pro Jahr

## GEWINNSPIEL

**Wir verlosen 3 x 100 Euro SPAR-Gutscheine.** Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida sparen“ an [presse@vida.at](mailto:presse@vida.at).

Einsendeschluss ist der 31. Jänner 2021. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich verständigt. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

## VIDA ZUSAMMEN

# NEUE BETRIEBSRÄTE FÜR DAS LAND

Starke Stimme in den Betrieben.

In herausfordernden Zeiten sind starke BetriebsrätInnen gefragt. Gemeinsam kämpfen sie für ihre Rechte und Interessen – zum Beispiel beim Familienunternehmen BRANTNER, hier hat der Betriebsrat Tradition. Das Entsorgungs- und Logistikunternehmen wurde 1936 gegründet, bereits seit über 35 Jahren gibt es einen Arbeiterbetriebsrat. 2020 wurde neu gewählt und ein Angestelltenbetriebsrat eingerichtet. Die BR-Wahl fand in November, am Freitag, den 13. statt – in diesem Fall ein Glückstag. Gewählt wurden Arbeiter-BR Thomas Svejda und Angestellten-



### Gut aufgestellt

Von links nach rechts: Michael Raidl (vida NÖ), Christian Widhalm, Thomas Svejda, Franz Wintzen (BR im Aufsichtsrat), MMag. Josef Scheidl (Geschäftsführer)

Bild: zlg

BR Christian Widhalm. Ihnen tatkräftig zur Seite steht unsere vida Niederösterreich. Wir wünschen dem neuen BR-Team alles

Gute und bedanken uns an dieser Stelle bei allen BetriebsrätInnen im Land für ihren unermüdlichen Einsatz.

## VIDA FÜR DICH

## EINSCHALTEN UND MEHR WISSEN

Neue Lehrvideos für 24-Stunden-BetreuerInnen.

Sie heißen Ionela, Nikoleta und Flavia. Sie kommen aus Rumänien. Und sie arbeiten in unserem Land in der 24-Stunden-Betreuung. Was sie noch gemeinsam haben? Sie sind alle Teil von „vida for you“.

### WAS STECKT DAHINTER?

Rund 30.000 Menschen aus Rumänien – überwiegend Frauen – übernehmen in Österreich einen großen Teil der häuslichen Pflege-

und Betreuungsarbeit. Dabei kann es im Arbeitsalltag durch sprachliche, kulturelle und arbeitsrechtliche Barrieren zu Spannungen kommen. Abhilfe schaffen möchte jetzt „vida for you“, eine digitale berufsbezogene E-Learning-Plattform, ins Leben gerufen von vida und der Gewerkschaftsinitiative vidaflex. Gemeinsam wird Wissen vermittelt und damit Sozialdumping bekämpft.



### VIELE LEHRVIDEOS

Lehrvideos zu den Themen „Arbeitsmarkt und Arbeitsrecht“, „Sprache und Kultur“ sowie „Fachsprache Medizin“ werden angeboten, Multiple-Choice-Tests und webbasiertes Training stehen auf dem Programm. Wie's geht, das zeigen Ionela, Nikoleta und Flavia vor.

Also auf [www.vidaforyou.at](http://www.vidaforyou.at) klicken, einschalten und mehr erfahren.

## GEKÄMPFT WIRD HART, ABER MIT HERZ

### Sportfest für Menschen mit Behinderung.

Kameradschaft und Freude an der Bewegung, dafür steht das Sportfest von vida, ÖBB und Deutsche Bahn. Beschäftigte aus beiden Konzernen und vida-SportlerInnen messen sich einen Tag lang bei verschiedensten Wettkämpfen. Was sie alle gemeinsam haben? Sie sind entweder durch einen Freizeit- oder Arbeitsunfall versehrt oder leben von Geburt an bzw. aufgrund einer schweren Erkrankung mit einer Behinderung – und sie alle lieben Sport.



Das Sportfest findet – sofern es die Corona-Pandemie zulässt – am 25. Juni 2021 im Sportzentrum Nord Lieferung in Salzburg statt. Du möchtest dabei sein?

Melde dich an:  
[www.behindertensportfest.at](http://www.behindertensportfest.at)

## VIDA ERMITTELT

# NULL TOLERANZ BEI GEWALT

Gemeinsam aktiv am Tatort Arbeitsplatz.



Gib der Gewalt im Job keine Chance! So das Motto der vida-Initiative „Tatort Arbeitsplatz“. Unser Ziel: Mit einem Tabu brechen, Bewusstsein schaffen und Maßnahmen zum Schutz der Beschäftigten entwickeln. Für Mitglieder und BetriebsrätInnen haben wir ein großes Info- und Servicepaket erarbeitet und inzwischen auch auf dem politischen Parkett einiges in Bewegung gebracht: zum Beispiel höhere Strafen bei Übergriffen auf Beschäftigte in den öffentlichen Verkehrsbetrie-

ben und in Gesundheitsberufen. Null Toleranz haben wir auch bei sexueller Belästigung.

**Einen neuen Info-Folder gibt es ab Mitte Jänner auf [www.tatortarbeitsplatz.at](http://www.tatortarbeitsplatz.at).**

Dort findest du auch neue Video-Beiträge aus unserer Talk-Reihe „vida fragt nach“ und unser starkes Seminar- und Tagungsprogramm für 2021: von häuslicher Gewalt und Tod und Trauer über Diversität und Inklusion bis hin zu Resilienz und Humor im Job.

## VIDA DANKT

## STARKER EINSATZ UND ZUSAMMENHALT

Corona-Prämie für Beschäftigte der bwsg.

Sie haben in der Corona-Krise starken Einsatz bewiesen. Ob bei der Betreuung der Wohnhausanlagen, bei Besichtigung und Übergabe von Wohnungen oder bei der Betreuung der BewohnerInnen aus dem Homeoffice heraus, die Beschäftigten der bwsg waren in den letzten Monaten stets für die Anliegen der über 60.000 BewohnerInnen und Wohnungssuchende in ganz Österreich da. Dabei standen die HausbesorgerInnen und HausbetreuerInnen als wichtiges Bindeglied an

vorderster Front. Denn vor allem für ältere, alleinstehende oder betreuungsbedürftige Menschen sind ihre „Hausmeister“ oft eine wichtige Hilfe bei der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs oder einfach als Ansprech- und Bezugsperson. „Wir sind sehr stolz auf unsere MitarbeiterInnen. Sie alle haben in dieser herausfordernden Zeit großartige Leistungen erbracht“, sind sich Vorstand, Aufsichtsrat und Betriebsrat der bwsg einig. Als Dankeschön und Anerkennung gab es noch vor

Weihnachten eine Corona-Prämie – für HausbesorgerInnen und HausbetreuerInnen in Höhe von 1.250 Euro netto, für Angestellte 1.000 Euro netto. Zusam-

menhalt wird bei der bwsg nicht nur großgeschrieben, sondern auch gelebt!

**Erfahre mehr auf [vida.at/bwsg](http://vida.at/bwsg)**

**bwsg**

besser wohnen seit Generationen



**Füreinander da**  
Auch in herausfordernden Zeiten sind die Beschäftigten der bwsg für die Anliegen der BewohnerInnen im Einsatz.

Bild: Robert Kneschke – AdobeStock.com

Fortsetzung von Seite 13

- Dermastja Günther, 8010 Graz, 1944  
 Domnanich Klaus, 2700 Wr. Neustadt, 1954  
 Dorn Otto, 9521 Treffen, 1924  
 Dotzer Hubert, 2132 Frättingsdorf, 1933  
 Dumser Friedrich, 3943 Schrems/Nö., 1931
- Eberl Werner, 9800 Spittal/Drau, 1930  
 Ebner Clemens, 4650 Lambach, 1932  
 Eder Friedrich, 2700 Wiener Neustadt, 1938  
 Eder Johann, 2483 Ebreichsdorf, 1948  
 Egger Josef, 4910 Ried/Innkreis, 1940  
 Eiter Alfred, 6020 Innsbruck, 1933  
 Ellinger Erich, 4501 Neuhofen/Krems, 1934  
 Entner Walter, 6832 Sulz, 1929  
 Enzfelder Paul, 1110 Wien, 1935  
 Esberger Franz, 2123 Schleinbach, 1966  
 Mag. Ettliger Gerhard, 1160 Wien, 1940  
 Ettliger Hubert, 6900 Bregenz, 1933
- Fadinger Theodor, 8793 Trofaiach, 1931  
 Fahrleitner Herbert, 8010 Graz, 1927  
 Fauster Alois, 1020 Wien, 1932  
 Fenosz Helmut, 1140 Wien, 1933  
 Fleisch Martin, 6752 Dalaas, 1955  
 Fleischmann Robert, 3424 Zeiselmauer, 1954  
 Flenger Franz, 6410 Telfs, 1920  
 Florl Herbert, 2294 Marchegg, 1939  
 Foltin Anton, 2601 Sollenau, 1936  
 Freiling Maxilian, 5020 Salzburg, 1936  
 Freinschlag Alois, 4470 Enns, 1926  
 Friesenbichler Johann, 8605 Kapfenberg, 1929  
 Frosch Franz, 3910 Zwettl, 1935  
 Fuchs Egon, 5500 Bischofshofen, 1934  
 Fuchs Helmut, 3071 Böheimkirchen, 1940  
 Fuggersberger Karl, 4982 Obernberg/Inn, 1940
- Garschall Walter, 3372 Blindenmarkt, 1960  
 Gebeshuber Fritz, 4707 Schlußberg, 1942  
 Gehring Leopold, 2104 Spillern, 1936  
 Gilowsky Alfred, 5760 Saalfelden, 1932  
 Glaser Rudolf, 8670 Krieglglach, 1930  
 Goetz Bruno, 8600 Bruck/Mur, 1947  
 Gonzales Roger John, 5020 Salzburg, 1953  
 Gräf Leopold, 3500 Krems/Donau, 1944  
 DI Greiner Wolf, 6700 Bludenz, 1932  
 Gremel Johann, 2870 Aspang, 1931  
 Gress Karl, 3254 Bergland, 1935  
 Griesser Valentin, 9560 Feldkirchen/Ktn., 1940  
 Griesmaier Walter, 4840 Vöcklabruck, 1940  
 Gritsch Otmar, 3390 Melk, 1938  
 Gugler Johann, 3321 Stephanshart, 1934
- Habich Erich, 2126 Ladendorf, 1936  
 Hager Johann, 5321 Koppl, 1939  
 Haiboek Rupert, 4225 Luftenberg, 1937  
 Halbwirth Gerhard, 6063 Rum, 1939  
 Hanl Rudolf, 2673 Breitenstein, 1933  
 Hasani Nedjmedin, 1120 Wien, 1934  
 Haslinger Hermann, 3040 Neulengb., 1941  
 Hauke Günter, 2103 Langenzersdorf, 1940  
 Hauser Hanspeter, 6200 Buch/Jenbach, 1950
- Hawle Otto, 3002 Purkersdorf, 1934  
 Hein Ernst, 1230 Wien, 1927  
 Hemrich Rudolf, 2224 Obersulz, 1955  
 Heyer Ernst, 5600 St. Johann/Pongau, 1934  
 Hickersberger Peter, 3183 Freiland, 1962  
 Hinnerth Karl, 1200 Wien, 1945  
 Hinterdorfer Hannelore, 4223 Katsdorf, 1937  
 Hinterdorfer Karl, 4223 Katsdorf, 1929  
 Hinterleitner Heinrich, 4320 Perg, 1939  
 Hintler Nikolaus, 6300 Wörgl, 1928  
 Hirmann Karl, 8952 Irdning, 1933  
 Hitzinger Josef, 3701 Großweikersdorf, 1936  
 Hochgatterer Josef,  
 3304 St. Georgen/Ybbsfelde, 1932  
 Hochleitner Karl, 4810 Gmunden, 1954  
 Hochreiner Franz, 4060 Leonding, 1929  
 Hochreiter Friedrich, 4060 Leonding, 1926  
 Hofbauer Rudolf, 3730 Eggenburg, 1944  
 Hofer Hermann, 9800 Spittal/Drau, 1937  
 Hohenbichler Alfred, 3950 Gmünd, 1934  
 Höllwart Bruno, 3300 Amstetten, 1935  
 Holzer Harald, 8911 Admont, 1939  
 Holzfeind Erich, 1200 Wien, 1928  
 Hopfgartner Erich,  
 9751 Sachsenburg/Ktn., 1937  
 Horvath Kurt, 2433 Margarethen/Moos, 1934  
 Hösele Rudolf, 3481 Fels/Wagram, 1948  
 Hromek Robert, 1100 Wien, 1959  
 Huber Alois, 4690 Schwanenstadt, 1954  
 Hubinka Ernestine, 1190 Wien, 1950  
 Humann Herbert, 7081 Schützen/Geb., 1948  
 Humer Hubert, 4600 Wels, 1933
- Jahn Friedrich, 1120 Wien, 1928  
 Jaksch Kurt, 1180 Wien, 1929  
 Ing. Jani Kurt, 6020 Innsbruck, 1928  
 Ing. Jenewein Ernst, 6143 Matrei/Bren., 1949  
 Jorgic Milivoje, 5020 Salzburg, 1953  
 Josel Johann, 7331 Weppersdorf, 1934  
 Jungwirth Walter, 4141 Pfarrkirchen, 1950
- Kaerer Erwin, 3804 Allentsteig, 1946  
 Kagerer Gottfried, 3350 Haag, 1927  
 Kahlhammer Helmut, 8700 Leoben, 1928  
 Kaltenbrunner Johann, 1110 Wien, 1947  
 Kanzian Johann, 2650 Payerbach, 1944  
 Kapeller Werner, 6714 Nüziders, 1930  
 Karner Rudolf, 203 Rabenstein/Pielach, 1936  
 Kassberger Ludwig, 3300 Amstetten, 1941  
 Keglovits Xaver, 4770 Andorf, 1942  
 Keiblinger Ernst, 3130 Herzogenburg, 1941  
 Kiechl Hans, 6063 Rum, 1941  
 Kiekl Wolfgang, 8990 Bad Aussee, 1944  
 Kirchebner Josef, 6600 Reutte, 1935  
 Klammer Egon, 5620 Schwarzach/Pong., 1933  
 Klausner Peter, 5621 St. Veit/Pongau, 1938  
 Knotz Albert, 8111 Judendorf-Straß., 1947  
 Kobler Laurentius, 4910 Ried/Innkreis, 1931  
 Kocar Alois, 1100 Wien, 1933  
 Koch Friedrich, 8543 St. Martin/Sulmt., 1940  
 Koch Walter, 8501 Lieboch, 1934
- Koeberl Johanna, 8970 Schladming, 1926  
 Kohl Josef, 2272 Niederabsdorf, 1941  
 Kohlfuerst Franz, 8330 Feldbach, 1933  
 Konheuser Karl, 1230 Wien, 1935  
 König Otto, 1050 Wien, 1928  
 Kopeinig Johann, 9500 Villach, 1937  
 Kotrba Elisabeth, 1210 Wien, 1949  
 Krays Ewald, 8952 Irdning, 1939  
 Krenn Alois, 8334 Lödersdorf, 1939  
 Kreuter Helmut,  
 8770 St. Michael/Oberstm., 1954  
 Kugler Ernst, 3622 Mühldorf/Nö., 1944  
 Kutyi Rudolf, 2014 Breitenwaida, 1931
- Lagg Josef, 6631 Lermoos, 1940  
 Lang Robert, 1020 Wien, 1929  
 Langecker Inge, 7032 Sigleß, 1940  
 Lehner Hermann, 4901 Ottwang/Hausr., 1934  
 Lehr Walter, 3500 Krems/Donau, 1928  
 Leitner Friedrich,  
 4814 Neukirchen/Altmünster, 1934  
 Leitner Josef, 5700 Zell am See, 1927  
 Leitner Wilhelm, 3300 Amstetten, 1925  
 Leutgeb Ernst, 4209 Engerwitzdorf, 1933  
 Leutgoeb Franz, 4060 Leonding, 1930  
 Lex Josef, 6330 Kufstein, 1931  
 Lezak Karl, 1220 Wien, 1927  
 Lichtenschopf Stefan, 3100 St. Pölten, 1945  
 Loderbauer Rudolf, 4600 Wels, 1935  
 Lorenz Helmut, 6178 Unterperfluss, 1938  
 Ludwiger Erwin, 9587 Riegersdorf, 1926  
 Luger Alois, 4040 Linz, 1937  
 Lugstein Josef, 5204 Straßwalchen, 1943  
 Lukas Renate, 1060 Wien, 1938
- Mader Christian, 1150 Wien, 1957  
 Maderthaler Alfred,  
 8774 Mautern/Stmk., 1928  
 Marchart Franz, 3110 Neidling, 1928  
 Marchgraber Gerhard,  
 4550 Kremsmünster, 1957  
 Margreitter Bruno, 6923 Lauterach, 1943  
 Markytan Wilhelm, 2331 Vösendorf, 1949  
 Mathes Rosa, 8020 Graz, 1950  
 Mattle Peter, 6230 Brixlegg, 1941  
 Mayer Heinrich, 1210 Wien, 1953  
 Mayr Reinhard, 6300 Wörgl, 1955  
 Meier Erwin, 6714 Nüziders, 1928  
 Mentin Willibald,  
 9552 Steindorf/Ossiacher See, 1931  
 Merth Rudolf, 1050 Wien, 1930  
 Mikowitsch Johann, 1100 Wien, 1941  
 Mirnegg Johann, 8605 Kapfenberg, 1938  
 Mirow Eugen, 2751 Wiener Neustadt, 1941  
 Mittermair Franz, 3322 Viehdorf, 1936  
 Moeseneder Herbert, 4360 Grein, 1934  
 Moosbrugger Franz, 8971 Rohrmoos, 1940  
 Mörtl Karl, 9635 Dellach/Gailtal, 1936  
 Moser Robert, 4810 Gmunden, 1942  
 Müller Alfred, 9623 St. Stefan/Gail, 1932  
 Musil Franz, 3100 St. Pölten, 1941

- Nemeth Erich, 3380 Pöchlarn, 1941  
 Neuhauser Herbert, 3321 Ardagger, 1968  
 Neuhofer Franz, 5204 Straßwalchen, 1947  
 Neuhold Reinhard, 8047 Graz-Ragnitz, 1957  
 Neumayer Alfred, 1120 Wien, 1933  
 Neuner Anton, 6170 Zirl, 1928  
 Neuner Helmut, 6020 Innsbruck, 1954  
 Niederreiter Josef, 2700 Wr. Neustadt, 1923  
 Nister Aurelia, 4822 Bad Goisern, 1926  
 Nöst Rudolf, 8734 Großlobming, 1945
- Oberhoffner Josef, 8723 Kobenz, 1937  
 Oberleitner Anton, 3300 Amstetten, 1934  
 Obermüller Heinz, 4600 Wels, 1956  
 Obersteiner Siegfried, 9300 St. Veit/Glan, 1934  
 Öfner Albert, 6170 Zirl, 1954  
 Ortner Helmut, 9800 Spittal/Drau, 1958  
 Ott Raimund, 3610 Weißenkir./Wachau, 1944
- Parigger Rudolf, 6156 Gries/Brenner, 1939  
 Pechacek Josef, 1200 Wien, 1935  
 Pesentheiner Karl, 9500 Villach, 1932  
 Petschner Friedrich, 9400 Wolfsberg/Ktn., 1933  
 Pfeiffenberger Rupert, 5651 Lend, 1925  
 Pfeiffer Ludwig, 3211 Loich, 1932  
 Dr. Pfeilstoecker Karl, 1060 Wien, 1931  
 Pinter Dietmar, 4600 Wels, 1959  
 Pitschedell Ingeborg, 6170 Zirl, 1935  
 Platzer Roman, 8720 Knittelfeld, 1930  
 Plentner Erhard, 3423 St. Andrä-Wördern, 1926  
 Plessnitzer Josef, 9751 Sachsenburg/Ktn., 1961  
 Poetsch Hermann, 8982 Tauplitz, 1937  
 Pölt Walter, 6020 Innsbruck, 1942  
 Pomwenger Gregor, 5023 Salzburg, 1930  
 Prantner Johann, 4092 Esternberg, 1940  
 Preinig Franz, 9142 Globasnitz, 1941  
 Preininger Walter, 8750 Judenburg, 1941  
 Prem Siegfried, 6020 Innsbruck, 1934  
 Prettner Franz, 9500 Villach, 1934  
 Pretzmann David, 8544 Pöfling-Brunn, 1937  
 Pribitzer Emmerich, 2734 Puchberg/Schb., 1928  
 Puck Konrad, 9500 Villach, 1926  
 Pühr Franz, 8680 Mürzzuschlag, 1926  
 Putzenlechner Alfred, 3100 St. Pölten, 1927
- Racher Franz, 4800 Attnang-Puchheim, 1937  
 Rader Anton, 4710 Grieskirchen, 1924  
 Raidl Friedrich, 1040 Wien, 1929  
 Dr. Rainer Erik, 5026 Salzburg-Aigen, 1927  
 Rath Josef, 7091 Breitenbrunn, 1936  
 Ratheser Johann, 3100 St. Pölten, 1928  
 Rathner Gerhard, 2294 Marchegg, 1953  
 Reden Johann, 3380 Pöchlarn, 1932  
 Regenfelder Eduard, 9300 St. Veit/Glan, 1934  
 Regenfelder Friedrich, 9500 Villach, 1938  
 Reiner Erich, 5660 Taxenbach, 1936  
 Reiter Josef, 8111 Judendorf-Straßengel, 1935  
 Ing. Reitterer Herbert, 5760 Saalfelden, 1924  
 Rieder Georg, 3512 Mautern/Donau, 1949  
 Riedl Heinz, 5500 Bischofshofen, 1940  
 Riedmüller Robert, 6060 Hall/Tirol, 1934
- Ringer Hermann, 4721 Altschwendt, 1943  
 Roessler Erich, 3100 St. Pölten, 1944  
 Ropitsch Josef, 8434 Tillmitsch, 1939  
 Rosner Alfred, 2460 Bruck/Leitha, 1945  
 Roth Manfred, 1100 Wien, 1950  
 Rucicka Ernest, 4030 Linz, 1941  
 Runggatscher Maria, 6020 Innsbruck, 1937
- Sadler Franz, 3107 Viehofen, 1941  
 Sagl Leopold, 3100 St. Pölten, 1952  
 Salaberger Karl, 4020 Linz/Donau, 1948  
 Salchegger Johann, 5500 Bischofshofen, 1941  
 Salzmann Horst, 5760 Saalfelden, 1956  
 Samek Franz, 1210 Wien, 1934  
 Satzinger Josef, 4240 Freistadt/Oö., 1937  
 Schauer Herbert, 4680 Haag/Hausruck, 1932  
 Scheiderer Leopold, 8301 Laßnitzhöhe, 1933  
 Scherhauser Franz, 2425 Nickelsdorf, 1937  
 Scherzer Rudolf, 4800 Attnang-Puchheim, 1941  
 Schimatschek Kurt, 3100 St. Pölten, 1947  
 Schirmbrandt Erich, 7092 Winden/See, 1930  
 Schloegl Bruno, 1020 Wien, 1926  
 Schlosser Berta, 5723 Uttendorf, 1927  
 Ing. Schmidl Franz, 1020 Wien, 1956  
 Schnepf Herbert, 1140 Wien, 1944  
 Schobert Alois, 6330 Kufstein, 1922  
 Schöllner Johann, 3133 Traismauer, 1953  
 Scholz Anna, 1180 Wien, 1925  
 Schön Josef, 3140 Pottenbrunn, 1934  
 Schöpf Ernst, 6322 Kirchbichl, 1931  
 Schratzer Eduard, 9020 Klagenfurt, 1942  
 Schrittwieser Wilhelm,  
 8691 Kapellen/Mürz, 1942  
 Schwab Hedwig, 4060 Leonding, 1948  
 Schwabl Alfred, 1100 Wien, 1931  
 Schwarz Josef, 1100 Wien, 1939  
 Seemann Alfred, 4701 Bad Schallerbach, 1947  
 Sieder Johann, 3385 Prinzersdorf, 1947  
 Simhandl Franz, 3620 Spitz a.d. Donau, 1932  
 Simlinger Franz, 3542 Gföhl, 1951  
 Sonnleitner Wolfgang, 2700 Wr. Neustadt, 1957  
 Spitzer Kurt, 3400 Klosterneuburg, 1935  
 Stani Adolf, 8431 Gralla, 1938  
 Starchl Johann, 5020 Salzburg, 1926  
 Staudinger Gerhard, 4020 Linz/Donau, 1928  
 Stefaner Peter, 9632 Kirchbach/Gailtal, 1956  
 Steiner Ernst, 5500 Bischofshofen, 1936  
 Steiner Hubert, 6382 Kirchdorf/Tir., 1954  
 Steinlechner Anna-Maria,  
 6020 Innsbruck, 1931  
 Steppan Peter, 8750 Judenburg, 1946  
 Stix Paulina, 4800 Attnang-Puchheim, 1936  
 Stock Karl, 6082 Patsch, 1956  
 Stoeckl Karl, 8600 Bruck/Mur, 1933  
 Stöger Gottfried, 5020 Salzburg, 1927  
 Stojanovic Tomislav, 16232 Bosnjace, 1942  
 Strasser Alfred, 3945 Hoheneich, 1939  
 Strnad Walter, 9504 Villach-Warmbad, 1938  
 Ströhle Elmar, 6700 Bludenz, 1928  
 Strolz Robert, 6580 St. Anton/Arldberg, 1926  
 Stromberger Alois, 9300 St. Veit/Glan, 1927
- Sulzbacher Anna, 1130 Wien, 1953  
 Sulzbacher Johann, 2320 Schwechat, 1936
- Taferl Wilhelm, 8200 Gleisdorf, 1935  
 Taubinger Manfred, 4600 Wels, 1937  
 Thomaso Karl, 3443 Sieghartskirchen, 1931  
 Tomaselli Fritz, 6700 Bludenz, 1921  
 Traunfellner Oskar, 2542 Kottlingbrunn, 1935  
 Trimmel Wilfried, 3253 Erlauf, 1941  
 Trojer Ernst, 8700 Judendorf, 1930  
 Truppe Alexander,  
 9580 Drobollach/Faaker See, 1924  
 Tschitschko Erhard, 5640 Bad Gastein, 1941  
 Tschuggnall Erwin, 6471 Arzl/Pitztal, 1927
- DI Uhlik Karl, 1170 Wien, 1929  
 Unger Rudolf, 8020 Graz, 1930
- Ing. Vanek Ludwig, 1160 Wien, 1927  
 Vasic Jovan, 5020 Salzburg, 1944  
 Viehauser Rupert, 5020 Salzburg, 1933  
 Vogt Hugo, 6500 Landeck, 1939  
 Vollstuber Anton, 8010 Graz, 1938
- Wagner Alois, 8720 Knittelfeld, 1930  
 Wagner Franz, 3161 St. Veit/Gölsen, 1957  
 Wakonig Heinz, 9063 Maria Saal, 1957  
 Waldner Otto, 6065 Thaur, 1930  
 Wallek Anna, 1230 Wien, 1934  
 Wallinger Anna, 5440 Golling/Salzach, 1928  
 Wallnöfer Walter, 4111 Walding, 1929  
 Walser Ferdinand, 6424 Silz, 1931  
 Walter August, 6714 Nüziders, 1937  
 Wammerl Rudolf, 3721 Limberg, 1940  
 Weinbacher Josef,  
 5202 Neumarkt/Wallersee, 1940  
 Weisgram Adolf, 8362 Söchau, 1939  
 Weishäupl Emmerich, 4020 Linz, 1936  
 Welz Johann, 1030 Wien, 1926  
 Weninger Johann, 2640 Gloggnitz, 1934  
 Wenzel Elfriede, 1170 Wien, 1937  
 Wezulek Ludwig, 1210 Wien, 1924  
 Wibmer Anton, 9900 Lienz, 1947  
 Widmoser Bartl, 6370 Reith/Kitzbühel, 1924  
 Widmoser Rudolf, 6370 Kitzbühel, 1933  
 Widowitz Johann, 9523 Villach-Landsk., 1950  
 Wieser Alfred, 8784 Trieben, 1965  
 Wieshofer Franz, 2120 Wolkersdorf/Wvtl., 1929  
 Wilfinger Manfred, 8240 Friedberg, 1964  
 Witsch Ernst, 6492 Au, 1935  
 Woels Franz, 1160 Wien, 1937  
 Wolf Alfred, 3720 Ravelsbach, 1931  
 Wonofsky Walter, 2353 Guntramsdorf, 1937  
 Wurm Josef, 4716 Hofkirchen/Trattnach, 1939
- Zacsek Walter, 2294 Marchegg, 1956  
 Zausnig Ernst, 9232 Rosegg, 1941  
 Zelzer Johann, 4674 Altenhof/Hausruck, 1929  
 Zimmerling Josef, 6121 Baumkirchen, 1932  
 Zitta Ernst, 1140 Wien, 1937  
 Zwanowetz Peter, 3241 Kirnberg/Mank, 1943

# „GEHE DEINEN WEG, DU SCHAFFST ES!“

Wie ein Eisenbahner den Krebs besiegte und im Leben neu durchstartete.

Wir schreiben das Jahr 1996. Horst ist 29 Jahre jung und Lokführer. Alles läuft in geregelten Bahnen, bis zur Diagnose, die die Weichen komplett neu stellt: Lymphdrüsenkrebs im höchsten Stadium mit Organbefall. 3 Rückfälle, 7 Jahre Kampf, monatelange Chemotherapien, Knochenmarkstammzelltransplantation, Strahlentherapien. Ans Aufgeben dachte Horst nie. 2003 wurde der Niederösterreicher zuletzt behandelt und gilt heute als geheilt. Horst Joachimbauer schildert in seinem Buch „**Mein Schicksal – Meine Chance – Mein Weg**“ seine persönlichen Schicksalsschläge. Er teilt mit uns seine Erlebnisse, Erkenntnisse, Schmerzen, Ängste, Zweifel, aber ebenso all seine Freuden, Hoffnungen, Träume, Visionen und Sehnsüchte, die ihn in dieser schweren Zeit begleitet haben. In den

im Buch enthaltenen Tipp-Boxen finden nicht nur Betroffene und Angehörige, sondern jedermann/-frau viele wertvolle Inputs aus Horsts Erfahrungen. Das Buch, erschienen im Lebensgeschenke-Verlag, ist zum Preis von EUR 19,90 erhältlich im Buch- und im Online-Handel sowie bei Horst Joachimbauer unter [www.gehe-deinen-weg.at](http://www.gehe-deinen-weg.at).



„Es ist möglich, durch unser Schicksal auch einen völligen Neustart im Leben zu erfahren, zu sich selbst zu finden, seinen eigenen Weg zu erkennen und ihn auch tatsächlich zu gehen.“

Horst Joachimbauer

Bild: z/Vg

## GEWINNSPIEL

**Wir verlosen drei Buchexemplare.**

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „*vida Mein Weg*“ an [presse@vida.at](mailto:presse@vida.at)

Einsendeschluss ist der 31. Jänner 2021, Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

## WISSEN

# ... UND PLÖTZLICH LOCKDOWN

Wie ein Virus dazu benutzt wird, die Gesellschaft zu verändern.

Eine tiefe Rezession, massenhafte Arbeitslosigkeit und schwere soziale Verwerfungen sind die Folgen des „Lockdown 2020“. Als noch gravierender entpuppen sich die politischen Handlungen. Ohne offene Debatte setzte man Notverordnungen durch, wurden Grundrechte beiseite geschoben, geriet der Ausnahmezustand zur neuen Normalität. Gründe genug für zwei Wiener Verleger, kritische Stimmen in einem Buch zu versammeln, das sich mit den Hintergründen und Folgen der Virus-Maßnahmen auseinandersetzt. Dabei wird unter anderem der Frage nachgegangen, ob die scharfen Einschnitte im öffentlichen Leben medizinisch gerechtfertigt waren. In einem neuen Licht erscheinen durch die weltweite Verbreitung des Virus globale Güter-

ketten und die viel beschworene Mobilität der Besserverdienenden. Das Buch geht auch auf die Umgestaltung sozialer Beziehungen und Arbeitsverhältnisse ein, auf neue Ungleichheiten in Bildung und Geschlechterverhältnissen und die vermehrte Anwendung von „Künstlicher Intelligenz“, Faktoren, die ein kybernetisches Zeitalter ankündigen.



**LOCKDOWN 2020**  
Hannes Hofbauer/  
Stefan Kraft (Hg.),  
208 Seiten,  
Promedia,  
1.10.2020

## SCHAU REIN

Viele weitere Tipps gibt es im **Themen-shop der ÖGB-Verlag-Fachbuchhandlung** [www.besserewelt.at](http://www.besserewelt.at) – versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen!

## GEWINNSPIEL

**Wir verlosen drei „Buch- & Beutel“-Packages.**

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „*vida Lockdown*“ an [presse@vida.at](mailto:presse@vida.at)

Einsendeschluss ist der 31. Jänner 2021, Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.



# „MITEINANDER REDEN IST UNBEZAHLBAR“

Herzlich willkommen beim ersten vida-Generationen-Talk.

**Werner und Samuel kommen aus verschiedenen Generationen und doch haben sie vieles gemeinsam. Wir sprechen mit beiden über Mitbestimmung und ein Leben als Betriebsrat in Pension.**

**vida Magazin:** Werner, du blickst auf viele Betriebsratsjahre zurück. Kannst du uns von den Anfängen erzählen?

**Werner:** Ich habe 1974 meine Ausbildung im sogenannten „kommerziellen Dienst“ begonnen und war damals in einer Personenkasse in der Steiermark tätig. Der Betriebsrat hatte aufgehört, die Frage war, wer folgt nach. Und so bin ich 1976 Vertrauensmann geworden, so haben Betriebsräte damals geheißen.

**vida Magazin:** 1976 war lange, bevor Samuel auf die Welt gekommen ist. Wie bist du zum Jugendvertrauensrat gekommen?

**Samuel:** Ich habe 2018 in St. Pölten meine Lehre als Mechatroniker gestartet. Im Jahr darauf wurde ein neuer JVR gewählt. Ich bin angetreten und habe gewonnen. Mich hat es immer schon interessiert, für „meine“ Leute einzustehen.



Bild: zVg

**vida Magazin:** Es geht in eurer Arbeit darum, die Rechte der KollegInnen zu vertreten. Werner, inwieweit hat sich die Tätigkeit verändert?

**Werner:** Natürlich wusste ich zu dem Zeitpunkt, als ich Betriebsrat wurde, nicht, welche Dimensionen das alles annehmen würde. Zu Beginn ist es darum gegangen, die Kollegen direkt vor Ort zu vertreten, und das hat mir einen Riesenspaß gemacht. Man kann die Betriebsratsarbeit von damals nicht mit jener von heute vergleichen. Schon allein die gesetzlichen Rahmenbedingungen haben sich massiv verändert.

**vida Magazin:** Samuel, du bist ja noch nicht lange dabei, aber hat sich auch bei dir etwas verändert?

**Samuel:** Am Anfang weißt du nicht wirklich, was wie genau zu tun ist. Aber nach kurzer Zeit kommst du rein und immer mehr Leute kommen auf dich zu, weil sie merken, da ist jemand für sie da. Die größte Herausforderung ist, den richtigen Konsens zu finden, also dass es für beide Seiten passt.

**vida Magazin:** Werner, was wird dir immer in Erinnerung bleiben?

**Werner:** Einiges, da könn-

ten wir lange darüber reden (schmunzelt). In Erinnerung bleiben wird mir vor allem der Umbau der alten ÖBB zu einer Gesellschaft mit einer neuen Struktur. Da durfte ich als junger Betriebsrat den Prozess aus Sicht der Belegschaft begleiten. Das war schon sehr prägend für mich.

**vida Magazin:** Geht man als Betriebsrat jemals in Pension?

**Werner:** Also ich habe mir schon schwergetan und bin nach wie vor mit Herz und Seele Eisenbahner und Betriebsrat. Ich bin jetzt im Eisenbahnerheim, dem ehemaligen Sitz der Gewerkschaft, aktiv. Dort gibt es viel historisches Material und das digitalisieren wir jetzt Stück für Stück. Die Arbeit geht mir also nicht aus, und es ist schön, mit den KollegInnen, die mich jahrelang begleitet haben, in Kontakt zu bleiben.

**vida Magazin:** Samuel, wohin geht deine Reise?

**Samuel:** Also an Pension denke ich noch lange nicht (grinst). Wo es mich genau hinverschlagen wird, kann ich noch nicht sagen. Ich möchte jedenfalls bei der Bahn bleiben und so schnell wie möglich in eine Betriebsratsrolle schlüpfen.



Bild: zVg

**vida Magazin:** Abschließende Frage: Wie wichtig ist Mitreden für euch?

**Samuel:** Wenn etwas vor deinen Augen passiert und du dir denkst, das geht so nicht, dann kannst du eh nicht still sitzen bleiben. Dann stehst du auf, gehst dazwischen und sagst: „Hey, reden wir miteinander und finden einen Konsens!“

**Werner:** Ohne Mitreden bist du als Betriebsrat auf verlorenem Posten. Mich hat das Modell der Sozialpartnerschaft sehr stark geprägt. Unter der aktuellen Regierung spielt sie zwar nicht mehr so eine große Rolle, aber vielleicht wird das wieder. Denn der Wert des Miteinander-Redens ist unbezahlbar!

**vida Magazin:** Vielen Dank für eure Zeit und alles Gute für eure Zukunft!



Höre das ganze Interview auf [vida.at/podcast](https://vida.at/podcast) und schau auf [www.eisenbahnerheim.at](https://www.eisenbahnerheim.at)

# ENTDECKE DAS EIGENE LAND

Zu Gast in einer vida-Ferienwohnung.



Bild: Aftochau – AdobeStock.com

Urlaub daheim ist nichts Ungewöhnliches, schon gar nicht für Sabine und Walter. Das Paar hat auch schon vor Corona gerne Urlaub in Österreich gemacht. Oft mussten Sabine und Walter dafür tief in die Tasche greifen. Als vida-Mitglieder konnten beide beim letzten Urlaub viel Geld sparen. Mit ihrer achtjährigen Tochter und ihrem vierjährigen Sohn waren sie im Sommer zu Gast in einer vida-Ferienwohnung. In Bad Gastein, dem „Monte Carlo der Alpen“, mitten im Nationalpark Hohe Tauern im Salzburger Land, konnte die Familie vom Corona-Alltagsstress entspannen.

## FRISCH VERLIEBT

Sabine und Walter waren zum ersten Mal in Bad Gastein und haben sich quasi „auf den ersten Blick“ verliebt: „Wunderschöne Naturkulissen, eindrucksvolle Bergpanoramen, einzigartiger Wasserfall mitten im Ort. Wir konnten die Schönheit des Gasteiner-tals in vollen Zügen genießen“, erinnern sich die beiden zurück. Besonders Highlight für Groß UND Klein war der Besuch der Felsentherme mit zahlreichen Attraktionen und einer 70 m langen Erlebnisrutsche. Beeindruckt war die Familie auch vom Angebot ihrer vida: „Die Ferienwohnung

ist nicht nur super ausgestattet, sie liegt auch zentral gleich in der Nähe der Felsentherme. Und mit dem Familienspezialpaket ist der Preis einfach unschlagbar.“

## URLAUB IN ROT-WEISS-ROT

In Österreich gibt es vieles zu entdecken und so einiges, was das Urlauberherz begehrt. Ob Bad Gastein, Kitzbühel, Kötschach-Mauthen, Salzburg, Wörgl oder Zell am See: Unsere vida-Ferienwohnungen liegen in den schönsten Regionen des Landes. vida bietet dir als vida-Mitglied exklusiven Zugang und das zu günstigen Preisen. Also anrufen, buchen, Koffer packen und Urlaub mit vida genießen. Auch Sabine und Walter schmieden bereits Pläne für den nächsten Urlaub: „Wohin es geht, steht noch nicht fest, aber wir werden auf alle Fälle wieder mit vida Urlaub machen.“

**ACHTUNG:** Mit etwas Glück kannst du einen **Gutschein für einen einwöchigen Aufenthalt in einer vida-Ferienwohnung** gewinnen. **Mach gleich mit bei unserem Rätsel auf der Seite 27.** Wir drücken die Daumen und wünschen eine erholsame und vor allem gesunde Zeit!

## AKTUELLE PREISE

**pro Person/Nacht +  
Gebühren und Ortstaxe**

HS/NS Erwachsene: € 25,-/€ 22,-  
HS/NS Kinder (6–15 J.): € 11,30/€ 10,-

Familienspezialpaket (2 Erwachsene + 1 Kind, jedes weitere Kind wohnt gratis):  
HS/NS: € 61,30/€ 54,-

Zusätzlich Endreinigungspauschale:  
€ 40,- oder € 50,-/abhängig von Wohnungsgröße

### Hauptsaison (HS):

19. Dezember 2020 bis 9. April 2021  
26. Juni bis 3. September 2021

### Nebensaison (NS):

10. April bis 25. Juni 2021  
4. September bis 17. Dezember 2021

## AUSKUNFT UND BUCHUNG

Gewerkschaft vida  
Tel.: (01) 53444-79232  
E-Mail: [ferienwohnung@vida.at](mailto:ferienwohnung@vida.at)  
[vida.at/ferienwohnungen](http://vida.at/ferienwohnungen)

# URLAUB MIT VIDA

Mitspielen und gewinnen.

Deine Gewerkschaft vida verlost einen **Gutschein für einen einwöchigen Aufenthalt** in einer **vida-Ferienwohnung**, einlösbar für bis zu 2 Erwachsene und 2 Kinder. Infos zu unseren Angeboten findest du auf [vida.at/ferienwohnungen](http://vida.at/ferienwohnungen).



Bild: ARochau - AdobeStock.com

## LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6

Wassertiefenmesser	Großmutter	▼	kleine Scheune	Radaufhängenvorrichtung	▼	Ausruf der Erschöpfung	Nichtfachmann	Schloss bei Innsbruck	▼	Bein-gelenk
▶	▼		Gebiet jenseits der Grenzen	▶				▼	○ 3	
Grenzfluss in NÖ	▶			○ 5		Kurzwort: US-Amerikaner		○ 1		engl.: Gleis, Schiene
▶			Wintersportort am Arlberg		Muskelfaser	▶				▼
Rollteil auf einer Achse	österr. Tänzerin † Mineral	▶								ausländische Zahlungsmittel
▶	▼				Eilbote		Männerkurzname Bierglas; Biermaß	▶		
eingedickter Fruchtsaft		unbekanntes Flugobjekt (Kurzw.)		Druckbehälter	▶					
Wohnung, Heim	▶		○ 6					Salzlösung		Engherzigkeit, Knau-serei
Südtiroler Ex-Skirennfahrer (Gustav)	Trockengras		Fußballmannschaft		dürrer Geäst zu keiner Zeit	▶				▼
▶	▼						kleine Büchse		○ 4	
Stoßfänger von Schienenfahrzeugen		Flirt, Techtelmechtel	▶		○ 2					®
▶						österr. Heimatfilmstar (Rudolf) †	▶			s1112-83

## ... UND SO GEHT'S!

Schicke das Lösungswort an:  
vida/Pressereferat:  
Kennwort „Ferienwohnung“  
Johann-Böhm-Platz 1  
1020 Wien

oder per E-Mail an  
[presse@vida.at](mailto:presse@vida.at)

Einsendeschluss:  
31. Jänner 2021

## AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 3/2020  
Lösungswort: **SCHUTZ**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges.  
Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

■	■	■	K	■	■	■	■	A	■	W
A	B	F	A	H	R	T	■	B	O	A
■	R	A	R	■	E	C	H	T	■	G
■	N	E	R	V	U	S	■	E	G	G
P	O	R	E	■	T	■	K	I	L	O
■	■	B	■	S	T	I	L	L	E	N
■	B	I	T	T	E	■	E	■	I	■
A	R	G	■	R	■	S	T	A	S	E
■	E	■	Z	A	G	A	T	O	■	B
■	M	A	I	S	■	H	E	R	D	E
■	S	P	E	S	E	N	■	T	O	R
■	E	I	L	■	E	G	A	R	T	

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1  
**Medieninhaber:** Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1  
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96-39793  
**E-Mail:** zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691  
**Hersteller:** Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel  
**Verlagsort:** 1020 Wien  
**Herstellungsort:** 7201 Neudörfel  
**Redaktionsteam dieser Ausgabe:** Martin Mandl, Hansjörg Miethling, Marion Tobola (Chefredaktion)  
**Sonderseiten PensionistInnen:** Rudolf Srba, Helene Starzer  
**Redaktionsadresse:** Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, presse@vida.at,  
 DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352  
**Grafik:** Peter-Paul Waltenberger (AD)  
**Titelbild:** Lisa Lux  
**Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:**  
[vida.at/magazin/offenlegung](http://vida.at/magazin/offenlegung)

# ÖGVS GÜTESIEGEL FÜR DAS SPARDA-KONTO!

## Bestes Preis-Leistungs-Verhältnis

Im Rahmen der unabhängigen Studie „Österreichs beliebteste Girokonten (Filialbanken) 2020“ konnte die SPARDA-BANK eine Top-Platzierung erzielen.

Als grundlegendes Bankenprodukt unter anderem für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs sowie als Eingangskonto für Gehalts- und Lohnzahlungen ist das Girokonto aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Wie zufrieden die Kunden unterschiedlicher Filialbanken unter anderem mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis und dem angebotenen Service hinsichtlich der Girokonten sind, hat die ÖGVS – Gesellschaft für Verbraucherstudien – nun im Rahmen einer Kundenbefragung mit insgesamt 893 Bewertungen genauer untersucht. Die unabhängige Studie wurde unter 8 Filialbanken in Österreich durchgeführt.

„Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung. Unsere KundInnen halten unser Land am Laufen. Sie haben ganz einfach das beste Preis-Leistungs-Verhältnis verdient. Dabei ist das Konto die zentrale Drehscheibe und der Grundstein für viele wichtige weitere Bankdienstleistungen, wie zum Beispiel das von uns angebotene Online-, Selbstbedienungs- und Telefonservice. Es ermöglicht unseren KundInnen, fast alle Bankgeschäfte von zu Hause aus zu erledigen. Mit dem mobilen Service SPARDAdirekt kommen wir zur Beratung auch an die Dienststelle und nach Hause. Und das Beste: Für vida-Mitglieder gibt's die SPARDA Kontopakete noch günstiger!“

<p>ÖGVS   Gesellschaft für Verbraucherstudien GmbH</p> 	<p><b>KUNDEN-VOTUM</b></p> <p><b>BESTES PREIS-LEISTUNGS-VERHÄLTNISS</b></p> <p>Teilkategorie in der Umfrage 07/2020,          1. Platz von 8 Filialbanken, qualitaetstest.at</p>
---	--



Christoph Strobl  
 Gebietsleiter Sbg./ÖÖ  
 Kundenberater SPARDAdirekt  
 T: 050 4004 5150  
 kundenservice@sparda.at



**JETZT**

**WEITEREMPFEHLEN!**



### **So profitieren Du, Deine Familie und Freunde!**

Wir bieten Dir kompetente Beratung und ein umfassendes Service. Wenn Du mit unseren Leistungen zufrieden bist, freuen wir uns über Deine Weiterempfehlung an Deine Familie und Freunde. Für diese haben wir nicht nur ein **attraktives Willkommensgeschenk**, sondern übernehmen auch im ersten Jahr die Kontoführungsgebühr bzw. Depotgebühr inklusive Übertragungsspesen. Bei Dir bedanken wir uns für jeden neuen Kunden\* mit einem **Reisegutschein im Wert von EUR 100,-**.

\* gilt für Neukunden, die ein Gehaltskonto, WP-Depot oder einen Wohnbaukredit bei der SPARDA-BANK - eine Marke der VOLKSBANK WIEN abschließen. Aktion gültig bis 30.06.2021.

# DER ÖBV UNFALLSCHUTZ. Da, wenn Sie Halt brauchen.

Unfälle können hohe Kosten nach sich ziehen, die oft nicht vollständig von der gesetzlichen Krankenversicherung gedeckt sind. Zum Glück gibt's die ÖBV.

**365 Tage im Jahr begleiten wir Sie durch Beruf und Freizeit. Unser Angebot Beruf Plus ist auf MitarbeiterInnen im öffentlichen Sektor maßgeschneidert.**

Sie fragen sich, warum Sie eine private Unfallversicherung abschließen sollten? Ganz einfach: die gesetzliche Krankenversicherung deckt bei Unfällen in der Freizeit Behandlungskosten ab, übernimmt aber keine Folgekosten. Übrigens, rund 75 % aller Unfälle passieren in der Freizeit, der Großteil sogar in den eigenen vier Wänden!

Unfälle können das Leben verändern und Leid und hohe Kosten für Sie und Ihre Lieben verursachen. Informieren Sie sich darüber, wie Sie sich und Ihre Lieben am besten absichern. Besondere Angebote gibt es bei der ÖBV für MitarbeiterInnen im öffentlichen Sektor.

**RUND UM DIE UHR, WELTWEIT AN  
365 TAGEN IM JAHR GESCHÜTZT.**

Mit dem ÖBV Unfallschutz sind Sie jeden Tag und überall gegen die Folgen von Berufs- und Freizeitunfällen abgesichert. Und das zu Ihren Bedingungen. Sie entscheiden, worin Ihr Versicherungsschutz genau bestehen soll.

Für Ihren individuellen Schutz wählen Sie aus unseren vielfältigen Bau-





Bild: AROchau - Fotolia.com

steinen wie zum Beispiel Taggeld bei unfallbedingter Arbeitsunfähigkeit zur Absicherung von einem temporären Verdienstentgang, Leistungen bei Knochenbruch, der Fixkostenpauschale ohne Vorlage von Rechnungen ab dem 43. Tag ununterbrochener Arbeitsunfähigkeit und anderen. Unsere Angebote reichen bis zur finanziellen Hilfe für Hinterbliebene.

**UNSERE ASSISTANCE-LEISTUNGEN  
ENTLASTEN UND VERSCHAFFEN  
IHNEN ZEIT UND RUHE, UM  
GESUND ZU WERDEN**

Zusätzlich bieten wir mit unseren Assistance-Leistungen professionelle Unterstützung, damit Sie sich ganz auf Ihre Genesung konzentrieren können. Diese Leistungen umfassen Hauskrankenpflege, Haushaltshilfe, Essensversorgung, Unterstützung bei Behördenwegen, Haustierbetreuung und Hilfe im Ausland, inklusive medizinischer und rechtlicher Betreuung sowie Rückholung.

Bild: pxel66 - istock.com

**MIT BERUF PLUS BIS ZU 1,5-FACHE  
LEISTUNG FÜR MITARBEITER:INNEN  
IM ÖFFENTLICHEN SEKTOR**

Nutzen Sie unseren Baustein „Beruf Plus“ mit bis zu 1,5-facher Leistung für Ihre Berufsgruppe. Eine persönliche Beratung gibt Aufschluss über Ihre Risiken und unsere Angebote.

**DIE ÖBV BIETET MIT DER  
NEUEN LEBENSVORSORGE  
NOCH MEHR FÜR SIE!**

Besuchen Sie uns auf unserer Website und sprechen Sie mit unseren Beraterinnen und Beratern über Ihre persönlichen Träume und Ziele.

**WIR BERATEN SIE GERNE  
UND UNVERBINDLICH.**

Tel.: 059 808 | [www.oebv.com](http://www.oebv.com)

**Die NEUE ÖBV  
Lebensvorsorge**



**Träumen Sie Ihr Leben.  
Wir versichern Ihre Ziele.**

- > Das neue, flexible ÖBV Bausteinsystem
- > Absicherung bei schwerer Krankheit, Berufsunfähigkeit und Pflegebedürftigkeit
- > Von klassisch bis fondsgebunden: viele Lösungen für noch mehr Ziele

Weitere Produktinformationen finden Sie in den Basisinformationsblättern [www.oebv.com/bib](http://www.oebv.com/bib)

**Traum. Ziel. Leben. Mit meiner ÖBV.**